

erWACHSEN

04/25

& WERDEN

Zeitschrift zur Pädagogik Rudolf Steiners

ZEITFRAGEN

**3. JAHRESTAG DES UKRAINE-
KRIEGES**

ANTHROPOSOPHIE

**100 JAHRE NACH RUDOLF
STEINER**

JUGEND

**DAS GESCHICHTSNARRATIV
DES TRANSHUMANISNUS**

ORIENTIERUNG

**EIN „WANDERJAHR“ BEI
„MENSCHLICH WIRTSCHAFTEN“**

IMPRESSUM

Herausgeber/V.i.S.d.P.

Antje Bek, Christoph Hueck,
Andreas Neider

Verein zur Förderung
anthroposophischer Pädagogik e.V.
c/o Christoph Hueck
Kasernenhof 14, 72074 Tübingen

Konzept/Satz/Layout/Redaktion:

Antje Bek, Christoph Hueck, Andreas
Neider

Beirat

Reinhild Brass, Martina Deichmann, Gerd
Kellermann, Hartmut Stadelmann, Clara
Steinkellner, Susana Ulrich, Valentin
Wember

Erscheint zweimonatlich, nächste Aus-
gabe am 1. Juni 2025, Redaktionsschluss
ist der 10. Mai 2025.

Wir danken allen, die uns Texte und Il-
lustrationsmaterial zur Verfügung ge-
stellt haben.

© Copyright 2024. Alle Rechte liegen bei
den Autoren.

Titelfoto: Xavi Cabrera/Unsplash

Ihnen gefällt ein Text und Sie möchten
diesen in einer anderen Publikation ver-
öffentlichen? Kontaktieren Sie uns.

Sie möchten einen Einzeltext aus der
PDF extrahieren und weitergeben? Bitte
weisen Sie auf die Quelle erWACH-
SEN&WERDEN hin, damit die Empfänger
den Text im Zusammenhang mit der
gesamten Zeitschrift kennenlernen kön-
nen.

Die Verantwortung für den Inhalt der
Beiträge tragen die Autoren, sie sind
nicht als Meinungsäußerungen der Re-
daktion anzusehen.

Bei Leserbriefen und Gastbeiträgen be-
halten wir uns Auswahl und Kürzung vor.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte
übernehmen wir keine Gewähr.

Spendenbasiertes Online-Magazin

Unsere Arbeit ist auf Ihre finanzielle Un-
terstützung angewiesen. Als gemein-
nütziger Verein können wir Ihnen bei Be-
darf auch eine Spendenbescheinigung
ausstellen.

 Spenden mit PayPal

Unsere Bankverbindung

Verein zur Förderung anthroposophi-
scher Pädagogik e.V.

DE48 6039 0000 0788 8850 06

Vereinigte Volksbanken Böblingen

Spendenzweck: Zeitschrift

zeitschrift23@gmx.de

www.erwachsen-und-werden.de

INHALT

EDITORIAL	S. 5
ZEITFRAGEN	
MICHAEL STAROSTIN: 24. FEBRUAR 2025 – 3. JAHRESTAG DES UKRAINE-KRIEGES	S. 7
RUDOLF STEINER	
CHRISTOPH HUECK: 100 JAHRE NACH RUDOLF STEINER	S. 8
SPRUCH	S. 12
ANTHROPOSOPHIE	
SVENJA HERGET: WAS IST DER MENSCH? IMPULSE RUDOLF STEINERS	S. 13
ANTHROPOSOPHIE	
RUDOLF STEINER: ÜBER DIE ANTHROPOSOPHIE UND IHRE SPRACHE	S. 17
BIOGRAPHIE	
RUDOLF STEINER: WIRKUNGEN DER PÄDAGOGIK IM LEBENS LAUF	S. 18
PÄDAGOGIK	
ANTJE BEK: WIE ALS BIST DU? – ODER: WO SIEHST DU EINE ZAHL?	S. 20
MEDIEN	
ANDREAS NEIDER: BEMÜHUNGEN UM EINE HANDYFREIE KINDHEIT UND JUGEND	S. 24

JUGEND

CHRISTIAN BREME: *DAS GESCHICHTSNARRATIV DES TRANSHUMANISMUS* **S. 28**

ORIENTIERUNG

CLARA STEINKELLNER: *„Menschlich Wirtschaften“ lädt junge Menschen zu einem „Wanderjahr“ ein* **S. 34**

ERFAHRUNGEN

ROSA HALLQVIST: *MYSTERIENDRAMEN–PROJEKT FÜR JUNGE ERWACHSENE* **S. 36**

ERFAHRUNGEN

PETRA LABROYE–SCHULTE: *SÜDAFRIKA—EINE AUSLANDS-ERFAHRUNG* **S. 38**

BUCHEMPFEHLUNG **S. 42**

BÜCHER **S. 43**

VERANSTALTUNGEN **S. 46**

ANNONCEN **S. 50**

RÄTSEL **S. 52**

„Die Ukraine muss den Krieg gewinnen!“ – postete die CDU einen Tag nach der Bundestagswahl auf X.¹ Warum muss die Ukraine den Krieg gewinnen? Es ginge um einen „gerechten Frieden“, wird uns dort mitgeteilt.

Frieden durch Krieg? Schon wenn wir in den Mikrokosmos einer Klassengemeinschaft schauen, können wir erkennen, dass zwischen Kindern kein Frieden entsteht, indem sie handgreiflich werden oder sich prügeln. Verantwortungsbe- wusste Pädagogen werden Kinder anhalten, ihre Konflikte mit zunehmendem Alter nicht mehr körperlich, sondern mittels angemessener Kommunikation auszu- tragen und auszuhandeln. Dabei wird es auch immer darum gehen, Verständnis für den Blickwinkel und das Erleben des Gegenübers zu entwickeln.

Dass Frieden nie durch Krieg erreicht wurde und wird, sondern auf ganz anderem Wege erreicht werden muss, hat Rudolf Steiner mitten im 1. Weltkrieg folgendermaßen formuliert: *„Nein, meine lieben Freunde, dasjenige, was ein ewiges Friedensideal ist, das wird niemals durch ein Tröpfchen Blut erreicht, das hervorgerufen worden ist durch ein Kriegsinstrument. Das muß auf ganz andere Weise in die Welt gesetzt werden! Und sei es wer immer, der da sagt, er kämpfe für den Frieden und müsse deshalb Krieg führen, Krieg bis zur Vernichtung des Gegners, um Frieden zu haben – er lügt, wenn er*

*sich dessen auch nicht bewußt ist, wer er auch immer sein möge!“*²

Immer offensichtlicher wird die Lüge im allgemeinen Weltgeschehen. Doch der Weg zum Frieden ist keineswegs ein banaler. In diesem Heft wird aus verschiedenen Blickwinkeln auf das Thema „Wege zum Frieden“ geblickt.

Mischa Starostin, ein russischer Waldorflehrer, macht darauf aufmerksam, welche Rolle Mitgefühl und Mit-Leiden mit Menschen gleich welcher Nation spielen.

In dem Spruch, den wir in jedem Heft veröffentlichen, geht es um die Möglichkeit durch Meditation einen Weg zum eigenen inneren Frieden zu finden, der dann seine Wirksamkeit in der Welt entfalten kann.

Neu aufgenommen in die Zeitschrift haben wir längere Zitate aus dem Werk Rudolf Steiners. Bei einem dieser Texte wird einleitend auf ein Friedensprojekt mitten im 1. Weltkrieg hingewiesen, an dem Menschen aus verschiedenen Nationen, die zur gleichen Zeit in Hass und Feindschaft Krieg gegeneinander führten, gemeinsam arbeiteten: Der Bau des ersten Goetheanums in Dornach.

Und schließlich Anthroposophie selbst als ein Weg zum Frieden, für den beispielhaft die 14 Vorträge, die Rudolf Steiner anlässlich des 1. Lehrerkurses 1919 vor Eröffnung der Waldorfschule in Stuttgart hielt, genannt seien. Unter dem Titel „Allgemeine Menschenkunde als Grundlage der Pädagogik“³ veröffentlicht sind sie eine Einladung der Frage nach dem Wesen des Menschen nachzugehen: *Was ist der Mensch?* – So der Titel des Beitrages von

Svenja Herget. Diese Frage weist auf den Weg zur allgemeinen Menschenliebe hin, womit kein diffuses, vergängliches Gefühl gemeint ist. Das Studium des genannten Lehrerkurses kann sich durch Vertiefung mittels Meditation in Empfindungen verwandeln, die uns einen neuen Zugang zum Menschen, insbesondere auch zum sich entwickelnden Menschen ermöglicht: „Dann sind Sie mit den Kindern eins“⁴, so Rudolf Steiner. Leicht wird es einem nicht gemacht, denn das Mitdenken, Durchdenken und Verstehen der ungewohnten Gedanken, die Rudolf Steiner

dort äußert, benötigt Anstrengung des Willens.

Frieden wird es nur geben, wenn wir mehr und mehr das Wesen des Menschen und damit auch der Menschheit, die Rudolf Steiner als *einen* Organismus betrachtete, *erkennen* lernen und daraus Menschenliebe entwickeln.

Antje Bek

¹ <https://x.com/CDU/status/1893922826731631066>

² Rudolf Steiner, Vortrag vom 18.12.1916, In: Zeitgeschichtliche Betrachtungen. Das Karma der Unwahrhaftigkeit. GA 173, Dornach 1978, S. 221.

³ Rudolf Steiner, Allgemeine Menschenkunde als Grundlage der Pädagogik, GA 293, Dornach 1992.

⁴ Ebd., S. 157.

ERWACHSEN&WERDEN ALS PRINTAUSGABE

erWACHSEN&WERDEN kann im Printformat als Einzelheft oder als Abo bestellt werden. 6 Ausgaben des DIN A5-Heftes kosten pro Jahr dann nur 50 Euro, inkl. Versandkosten. Bei Versand ins Ausland 60 Euro. In unserem Shop kann man ein Heft oder ein Abo auch verschenken.

Das Abo läuft für jeweils 1 Jahr und muss nicht gekündigt werden. Wir freuen uns, wenn Sie Ihr Abo verlängern!



Unseren Bestell-Shop findet man auf der Website www.erwachsen-und-werden.de: [Bestellen](#)

SPENDEN FÜR ERWACHSEN &WERDEN

erWACHSEN&WERDEN finanziert sich aus Spendengeldern. Wenn Sie uns etwas spenden wollen, dann können Sie dies nun auch per PayPal tun. Als gemeinnütziger Verein können wir Ihnen auch eine Spendenbescheinigung ausstellen. Wir sind dankbar für jeden Beitrag!

 Spenden mit PayPal

Unsere Bankverbindung

Verein zur Förderung
anthroposophischer Pädagogik e.V.
DE48 6039 0000 0788 8850 06
Vereinigte Volksbanken Böblingen
Spendenzweck: Zeitschrift

24. FEBRUAR 2025 – 3. JAHRESTAG DES UKRAINE-KRIEGES

MICHAEL STAROSTIN

Heute sind es drei Jahre seit dem Ausbruch des Krieges. Wir können über Klima, Epidemien, ideologische und politische Krisen streiten, aber es ist unbestreitbar, dass der Krieg die schwerste Krankheit der Menschheit ist. Die Herstellung, die Erprobung und der Einsatz von Waffen – das bedeutet nicht nur Krieg von Menschen gegen Menschen, sondern auch gegen die Natur. Kriege gehen immer mit dem Ausbruch von Epidemien einher. In Kriegen kommt es zu schrecklichen psychischen Veränderungen in Gruppen.

Seit drei Jahren wütet der Krieg im Herzen Europas. Dort, wo sich in den letzten Jahrhunderten edle Ideale herausgebildet haben, wo geniale Kunstwerke entstanden sind, wo menschenliebende Gesellschaftsformen geschaffen wurden, findet eine geschäftsmäßige, wohlüberlegte Vernichtung von Menschen statt. Und die gesamte Menschheit wird zum Komplizen dieser irrsinnigen Grausamkeit. Die moderne Welt ist ein einziger sozioökonomischer Organismus, und dieser Organismus ist krank

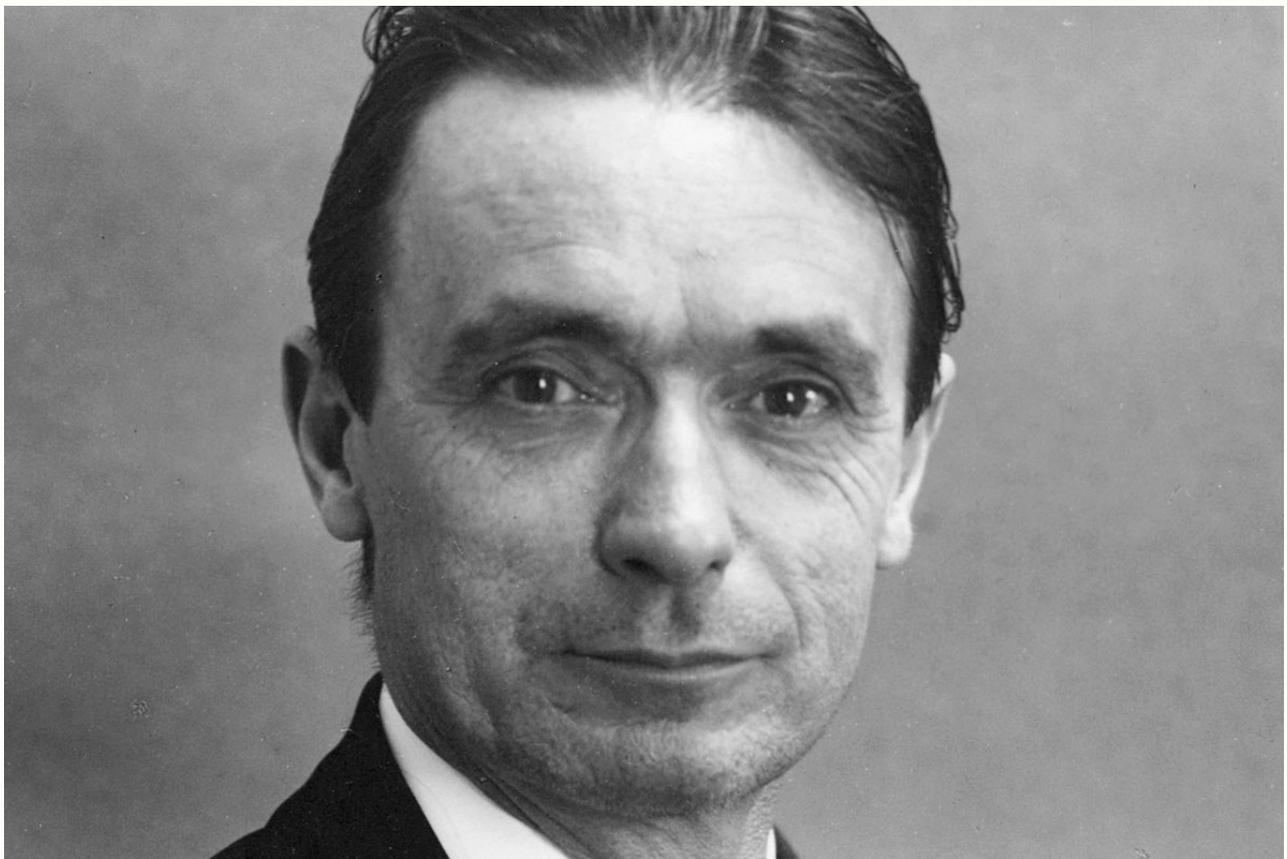
vor Krieg. Noch nie zuvor, nicht einmal während des Zweiten Weltkriegs, war die Menschheit in einem einheitlichen Wirtschafts-, Informations- und Kulturraum vereint. Es ist noch gar nicht so lange her, dass die meisten Menschen nicht die Möglichkeit hatten, sich darüber zu informieren, was in anderen Teilen der Erde geschieht. Heutzutage kann sich jeder mit einfachen Mitteln über die Geschehnisse in jedem Winkel der Welt informieren. Was die Wirtschaft angeht, so wird eine Person durch jede Geldtransaktion zu einem Teilnehmer am globalen Wirtschaftssystem und unterstützt damit diejenigen, die letztlich die Nutznießer dieses Systems sind. Steuern, Währungskurse, Massenkonsumgüter – all das ist ein Energiespendender des Krieges.

Dieser Krieg ist kein Krieg von irgendwelchen Russen und irgendwelchen Ukrainern. Dies ist unser universeller Krieg. Wir sind alle seine Komplizen. Und der erste Schritt zur Heilung von dieser Krankheit ist bedingungsloses Mitgefühl mit allen Opfern des Krieges.

RUDOLF STEINER

100 JAHRE NACH RUDOLF STEINER

CHRISTOPH HUECK



Vor 100 Jahren, am 30. März 1925, starb Dr. Rudolf Steiner nach langer Krankheit in seinem aus Holz gebauten Atelier in Dornach. Ein Erdenleben ging zu Ende, das man wahrlich als ein heilsames *Erdenwirken* bezeichnen kann.

Rudolf Steiner (1861–1925) hinterließ das umfangreichste und vielleicht auch innovativste Werk, das jemals ein Mensch geschaffen hat. Bereits als junger Stu-

dent begann er in Wien und später in Weimar als Herausgeber von Goethes naturwissenschaftlichen Schriften, die Philosophie zum ersten Mal seit Plato

und Aristoteles auf eine ganz neue Grundlage zu stellen, nämlich auf das tätige, bewegliche, lebendige Denken, das keine Theorien über die Welterrscheinungen ausdenkt, sondern sich lesend an den Phänomenen orientiert. Damit schuf Steiner bereits in seinen frühen Goethe-Kommentaren die Grundlage, die später zur Anwendung des anthroposophischen Erkennens in der Pädagogik, der Medizin, der Landwirtschaft, u.v.a.m. führen sollte.

Von 1884 bis 1900 veröffentlichte Rudolf Steiner philosophische Schriften. Wer sie genau liest

Rudolf Steiners Werk: Von der Philosophie über die theosophische Esoterik und Kunst zur anthroposophischen Praxis.

wird bemerken, dass sie bereits die Anthroposophie als Methode enthalten: Eine gründliche Schulung in lebendigem, wirklichkeitsgemäßen und anschauenden Denken. Beim Studium dieser Schriften lernt man, seine eigenen Erkenntnisprozesse genau zu beobachten und zugleich ihre einzelnen Aspekte zu unterscheiden – eine ungemein klärende, „seelenreinigende“ Schulung des eigenen Beobachtens und Verstehens.

Unmittelbar nach der Jahrhundertwende begann Rudolf Steiner mit seinem ersten Vortrag in der Theosophischen Gesellschaft in Berlin am 29. September 1900, das uralte esoterische Weisheitsgut der Menschheit in neuer, moderner Form darzustellen, ja, neu zu erschaffen. Die mystischen Anschauungen alter Kulturen und des Mittelalters, das esoterische Verständnis der Evangelien, die theosophischen Lehren über den geisti-

gen Aufbau und das Werden des Kosmos, über Reinkarnation und Karma, über das Wesen des Christus und der Trinität, und über vieles andere mehr wurden von ihm in atemberaubender Fülle und unfasslicher Tiefe vor einer wachsenden Zuhörer- und Leserschaft entwickelt. In all diesen Darstellungen herrschte dieselbe Klarheit und derselbe wissenschaftliche Geist, der zugleich so tief das Herz berührt, wie in seinem philosophischen Schriften.

Rudolf Steiner beantwortete die tiefsten Lebens- und Daseinsfragen der Menschheit in einer

modernen, nachvollziehbaren Weise. Was ist der Mensch und woher kommt er? Gibt es ein Leben nach dem Tod? Was ist Karma? Woher kommt die Welt? Was ist die Natur? Warum ist alles entstanden und wohin kann und wird es führen? Wie verstehen wir Christus?

Ab 1907 und verstärkt ab 1912 entwickelte und inspirierte Rudolf Steiner dann auch die Künste: Die neu geschaffene Eurythmie, die Sprach- und Theaterkunst, die Malerei, die Plastik und Architektur, bei unverminderter Erweiterung und Vertiefung der Theosophie und der – ab 1913 so genannten – Anthroposophie.

Nach dem Ersten Weltkrieg war dann die Zeit reif, um auch praktische Antworten der Anthroposophie auf dringende Anfragen von Steiners Zeitgenossen zu geben. Ab 1919 entstanden in

schneller Folge die neue anthroposophische Pädagogik, die anthroposophische Medizin, die biologisch-dynamische Landwirtschaft und die Heilpädagogik, sowie die Kirche der Christengemeinschaft. Außerdem gab Steiner weitere Anregungen für viele Lebensbereiche, unter anderem für das gesellschaftliche Zusammenleben in einer Dreigliederung des sozialen Organismus.

Rudolf Steiner war also zuerst Philosoph, dann Esoteriker und Künstler, und dann Praktiker. Man kann mit dem „geistigen Auge“

sehen, wie sich die Anthroposophie durch sein Wirken gleichsam von oben nach unten, vom Erkennen über das Erleben in das Handeln und damit vom Himmel auf die Erde inkarnierte.

Dabei findet sich in Steiners gesamten Werk und Wirken nicht ein einziger Gedanke, eine Äußerung oder eine Tat, die er eigennützig für sich selbst intendierte. Sein Werk und Wirken sind ein reines Geschenk.

Marie Steiner von Sivers schrieb einmal über Steiner in einem Brief an den französischen Esoteriker Édouard Schuré: „Die vollkommene Synthese aller Wissenschaften zu sein, verstandesmäßig alles zu umfassen, was vom Verstand erfasst werden kann, es dann in die reinste Spiritualität zu erheben, es dort niederzulegen wie in einen ed-

len Kelch, es ist dies ein Ton, der in dieser Vollkommenheit auch nur einmal angeschlagen werden kann.“¹

Rudolf Steiner selbst nahm das alles nicht für sich in Anspruch: „Ich bin in solchen Dingen nur Werkzeug von höheren Wesenheiten, die ich in *Demut* verehere. Nichts ist mein Verdienst, nichts kommt dabei auf mich an. Das einzige, was ich mir selbst zuzuschreiben habe,

das ist, dass ich eine strenge Training durchgemacht habe, die mich vor jeder Phantastik schützt. Dies war für mich Vorschrift. Denn, was ich erfahre auf geistigen

Gebieten, ist dadurch frei von jeder Einbildung, von jeder Täuschung, von jedem Aberglauben.“² –

Man muss sich wohl erst dazu hinaufarbeiten, um eine solche Aussage nicht als überheblich zu empfinden. Aber je länger man sich mit der Anthroposophie beschäftigt, umso ehrfürchtiger steht man vor Rudolf Steiner.

Der katholische Schriftsteller und Philosoph Theodor Haecker – ein Mentor von Hans und Sophie Scholl, die sich mutig gegen die Nazis stellten³ –, schrieb 1934, indem er auf den großen katholischen Kirchenlehrer Thomas von Aquin (1225–1274) zurückblickte:

In Rudolf Steiners gesamten Wirken findet sich nicht ein einziger Gedanke, eine Äußerung oder eine Tat, die er eigennützig für sich selbst intendierte. Sein Werk und Wirken sind ein reines Geschenk.

„Würde der Menschheit ein Mann geschenkt werden von derselben Heiligkeit der Gefühle, und brennenden Gottesliebe, verbunden mit derselben natürlichen Macht des Intellekts, mit derselben unablenkbaren, unbeirr-baren, lichtstrahlgleichen Kraft des Willens in der Zusammenschau, die den Engel der Schule, Thomas von Aquin, ausgezeichnet haben; könnte und würde dieser Mann kraft solcher natürlichen und übernatürlichen Kräfte und Gaben noch einmal zusammenraffen alles seitdem errungene Wissen, errungen von Gläubigen und Ungläubigen, einigen alle Weisheiten des Ostens und Westens; gäbe er uns das Auseinander und Ineinander der essentiellen und existentiellen Ordnungen der Schöpfung in Metaphysik, Kosmologie, Zoologie und Anthropologie, in Biologie und Psychologie, in der Philosophie der Natur wie der Geschichte – er würde das von Thomas siegreich errungene Prinzip der Analogia entis [Ähnlichkeit der Natur mit dem Schöpfer] in noch höhere Höhen heben, in noch tiefere Tiefen senken, er würde es ganz von selber steigern zur Analogia trinitatis [Ähnlichkeit der Beziehungen in der Natur zu denen der Trinität].“⁴

Was Haecker damals wie eine Zukunftsvision aussprach, war jedoch in Wirklichkeit schon geschehen. Seine Worte sind wie ein geistiger Nachruf auf Rudolf Steiner und auf dessen so

grundlegenden, erneuernden und heilenden Dreigliederungsgedanken.⁵

Es wird wohl noch einige Zeit dauern, bis sich Menschen in größerer Zahl und weiterem Umfang als es bisher geschah für Rudolf Steiner und die Anthroposophie interessieren werden. Aber diese Zeit wird kommen. Das kann man tief und klar wissen, wenn man die Wahrheit, die Menschlichkeit und die geistige Tiefe der Anthroposophie erkennt. Bis dahin gilt es, die Flamme zu schützen, zu pflegen und weiterzugeben.

¹ Brief vom 25. August 1907 in: Rudolf Steiner Marie Steiner-von Sivers Briefwechsel und Dokumente 1901-1925. (GA 262), Dornach 2002, S. 191.

² Brief an Eliza von Moltke vom 12. August 1904. In: Helmuth von Moltke 1848-1916. Dokumente zu seinem Leben und Wirken. Bd. 2. Briefe von Rudolf Steiner an Helmuth und Eliza von Moltke. Basel 1993, S. 49.

³ Siehe den schönen Bericht in „Die Tagespost“: <https://www.die-tagespost.de/kultur/zur-erinnerung-an-theodor-haecker-art-206950>

⁴ Theodor Haecker: Schöpfer und Schöpfung. Leipzig 1934, S. 143-144.

⁵ Wer sich für die tiefere Beziehung zwischen Thomas von Aquin und Rudolf Steiner interessiert, dem seien die Bücher empfohlen: Wilhelm Rath: Rudolf Steiner und Thomas von Aquino, Basel 1991; sowie Thomas Meyer: Rudolf Steiners „eigenste Mission“, Basel 2009.



Dr. Christoph Hueck

Biologe, Waldorfpädagoge, Dozent für Anthroposophie, anthroposophische Pädagogik und Meditation. Mitbegründer der Akanthos Akademie Stuttgart.

www.christoph-hueck.de

Wenn Ruhe der Seele Wogen glättet
Und Geduld im Geiste sich breitet,
Zieht der Götter Wort
Durch des Menschen Innres
Und webt den Frieden
Der Ewigkeiten
In alles Leben
Des Zeitenlaufs.

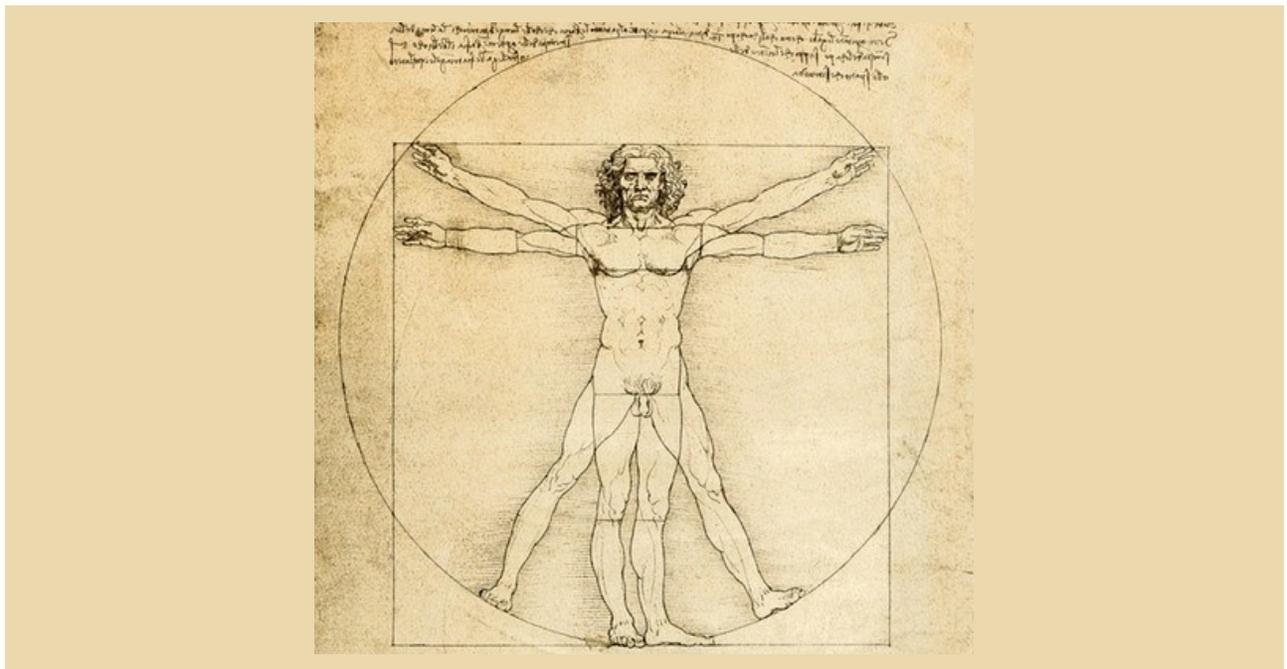
Rudolf Steiner

Für Helmuth v. Moltke
auf einer Photographie, 11. Dezember 1915

(GA 40, S. 273)

WAS IST DER MENSCH? – IMPULSE VON RUDOLF STEINER

SVENJA HERGET



Der 100. Todestag von Rudolf Steiner am 30. März 2025 bietet eine gute Gelegenheit, auf das große Werk dieses Mannes zu blicken, auch und gerade im Hinblick auf das aktuelle Zeitgeschehen.

Kaum wollte der neu gewählte US-amerikanische Präsident Donald Trump 300 Milliarden für ein Projekt der künstlichen Intelligenz ausgeben, da kam die Nachricht aus China, dass sie dort

schon ein günstigeres, leistungsstärkeres und weniger Energie kostendes Produkt haben. Schon jetzt lassen viele Schüler und Studenten ihre Referate von ChatGBT schreiben. Man hat eine

Maschine geschaffen, die besser „denken“ kann als der Mensch.

Doch was ist der Unterschied zwischen dem „Denken“ durch die KI und dem menschlichen Denken? Und woher kommt das Denken? Was bedeutet es, dass der Mensch nicht nur über sich selbst nachdenken und sich selbst gegenüberstellen und reflektieren kann, sondern dass er sich auch seinem eigenen Denken gegenüberstellen und darüber reflektieren kann? Woher kommen unsere Gedanken und unsere Vorstellungen? Das sind Fragen, denen Rudolf Steiner insbesondere in seinem Buch „Die Philosophie der Freiheit“ nachgeht und in all seinen Schriften immer wieder anspricht.

Auch Psychologie, Pädagogik, Linguistik, Medizin, Philosophie und andere Wissenschaften versuchen, den Menschen zu erkennen, zu beschreiben und bei Abweichungen zu „reparieren“, um nicht das schöne Wort „heilen“ zu gebrauchen, das eben eine ganzheitliche Sichtweise - von der Wissenschaft notdürftig „interdisziplinäre“ genannt - erfordert.

Ach würde die Wissenschaft sich doch nur auf das verzweifelte Streben von Goethes Faust besinnen, der als Hochgelehrter eingesteht:

„Da steh ich nun, ich armer Tor!
Und bin so klug als wie zuvor“.

Denn was ihm die Wissenschaft bisher nicht bieten konnte, war, „dass ich erkenne was die Welt Im Innersten zusammenhält“.

Woher kommt unser Denken? Warum stoßen uns manche Dinge ab und andere ziehen uns an? Woher kommt unser Wollen?

Rudolf Steiner monierte, dass die Frage nach dem Jenseits zumeist nur einseitig gestellt würde, dass man „nur Rücksicht nimmt auf das Ende dieses Daseins, daß der Tod vor allen Dingen ins Auge gefasst wird, daß die Geburt vergessen wird“¹. Wir fragen uns, wohin wir gehen, wenn wir sterben und was nach dem Tod geschieht, aber wir fragen selten, woher wir kommen.

Darauf wüssten wir keine Antwort. Auch die Kirche, die sich mit dem Jenseits und dem Leben nach dem Tod beschäftigt, beantwortet diese Frage nicht.

Mit der Frage nach dem Vorgeburtlichen ist nicht die Zeit der Schwangerschaft gemeint, in der sich unser Leib bildet. Doch woher kommt unsere Seele, unser Ich? Rudolf Steiner nennt es die „geistige Welt“. Er sagt: Wir kommen aus der geistigen Welt und wir kehren wieder dorthin zurück. Und wir haben während unseres Erdenlebens Begleitung und Beistand aus dieser geistigen Welt. Kinder würden das noch intuitiv wissen. Für sie ist noch alles belebt und voller

Woher kommt unser Denken? Warum stoßen uns manche Dinge ab und andere ziehen uns an? Woher kommt unser Wollen?

Geist. Der Baum, die Blume, der Schmetterling und die Puppe können noch sprechen und ihre Befindlichkeit mitteilen.

Wer anfängt, diese Fragen zuzulassen, dem werden sich viele weitere Fragen eröffnen. Gleichzeitig kann er manche Antwort finden, zum Beispiel auf die wichtige Frage nach dem Sinn des Lebens. Er weiß: Ich habe eine Bestimmung. Ich habe einen Plan. Ich hatte mir etwas vorgenommen für dieses Leben. Das gilt es nun zu erkunden und mich meiner Bestimmung und meiner eigenen Vorsätze gemäß zu entwickeln.

Diese Sichtweise

kann sehr tröstlich sein, denn sie zeigt mir: Ich bin auf dieser Erde nicht allein. Geistige Wesenheiten begleiten mich. Manchmal führen sie mich, ohne dass ich es merke. Wer rückblickend manche eigene Entscheidungen reflektiert, mag sich bewusst werden: Es musste so kommen, sonst hätte ich dies oder jenes nicht gelernt und dies oder jenes hätte nicht eintreten können. „Es ist ein Führer in mir“, beschreibt Steiner diese Erkenntnis.

Diese Sichtweise kann mit den eigenen Eltern versöhnen. Denn sie zeigt: Ich hatte selbst einst vor meinem irdischen Leben „Ja“ zu diesem Elternpaar gesagt, weil sie die Bedingungen boten, die ich brauchte, um das in mir zu entwickeln, was ich mir vorgenommen hatte. Dies

kann gegen den Groll helfen, der manchmal zu den eigenen Eltern besteht, wenn man denkt: „Ich wurde nicht genug gesehen“, „Sie haben mich nicht genug wertgeschätzt“, „Sie haben meinen Bruder oder meine Schwester mir vorgezogen“ und Ähnliches.

Diese Sichtweise kann helfen, Schicksalsschläge nach einer gewissen Trauerzeit anzunehmen, als Teil des eigenen Weges anzuerkennen und nach ihrem inneren Entwicklungspotential zu fragen.

Dieses Sichtweise kann mit den eigenen Eltern versöhnen und eröffnet einen ganz neuen Blickwinkel im Umgang mit einem Kind.

Im Umgang mit einem Kind eröffnet diese Sichtweise einen ganz neuen Blickwinkel. Das Kind ist nicht das unbe-

schriebene Blatt, das mit einer individuellen Kombination aus Vererbungsmerkmalen in diese Welt eingeführt werden muss. Wer anerkennt, dass das Kind aus einer geistigen Welt voller Weisheit stammt, der es als vollwertiges Mitglied angehört, und einen eigenen, noch schlummernden Lebensplan hat, der geht mit dem Kind anders um. Er hilft ihm, sein Entwicklungspotential zu entfalten und versucht, das aus dem Weg zu räumen, was das Kind in dem stören könnte, was es sich selbst vorgenommen hatte und was ihm eigen ist. Das betrifft Eltern und Lehrer und alle, die mit Kindern zu tun haben.

Rudolf Steiners Darlegungen seien eine Weltanschauung und keine Wissenschaft, wird ihm oft vorgeworfen. Doch

er wirft diesen Vorwurf zurück: Jeder könne seine Erkenntnisse überprüfen. Es gehe ihm keinesfalls darum, dass Menschen ihm blind glauben. Wer dieselben Bedingungen anwende, könne selbst nachprüfen, ob er zu denselben Ergebnissen und Einsichten komme. Dies gebe ihm die Berechtigung, von einer „Geisteswissenschaft“ zu sprechen.²

Die geistigen und seelischen Bedingungen des Menschen auf ganzheitliche Weise zu erforschen, ist heute notwendiger denn je. Viele Kinder sind mit der Schule unglücklich und die Zahl der psychischen Erkrankungen im Jugendalter ist in den vergangenen Jahren dramatisch gestiegen. Arbeitgeber klagen, dass viele Schulabgänger nicht auf eine Ausbildung vorbereitet seien und ihnen wichtige Grundlagen fehlen würden.

Was ist der Mensch? Dieser Frage geht Steiner beispielsweise in seinem Vortragszyklus „Allgemeine Menschenkunde als Grundlage der Pädagogik“ nach. Was braucht das Kind in welcher Altersstufe?, erkundet er in der Vortragsreihe „Erziehung des Kindes“. Der 100. Todestag von Rudolf Steiner kann ein Impuls sein, eine dieser Schriften von ihm zu lesen.

Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass es vor allem zu Beginn nicht leicht ist, diese Schriften zu lesen. Wie kann man dabei vorgehen?

Im Internet gibt es viele Bücher und Vorträge Steiners, die jemand vorgelesen hat und die man kostenfrei anhören

kann. Fruchtbar sind auch Lesekreise, in welchen man über mehrere Monate einen Text oder ein Buch gemeinsam liest und darüber spricht. Paare können sich zuhause darüber austauschen, wenn dafür ein gemeinsames Interesse besteht.

Das Studium der Werke Rudolf Steiners erfordert Zeit und Muße. Das ist – wie übrigens auch schon zu Steiners Zeiten – eine Herausforderung in unserer schnelllebigen Welt.

Gleichzeitig kann es in einer Phase der überall verkündeten „Zeitenwende“ Stabilität schenken und Orientierung bieten. 100 Jahre nach Rudolf Steiners Tod können sich uns und der Welt auf diese Weise neue Perspektiven eröffnen.

¹ Steiner Rudolf: Allgemeine Menschenkunde, Dornach 2005, S. 25

² Steiner, Rudolf: Die Geheimwissenschaft im Umriss, Basel 2020.



Svenja Herget

ist Mutter, Oma und ehemalige Lehrerin. Jetzt veranstaltet sie Seminare zum häuslichen Lernen und berät Bildungs- und Schullaufbahnfragen. Im Dezember 2024 erschien ihr Buch „Bildung ohne Schule kann gelingen“.

www.homeschooling-wagen.de
svenja.herget@homeschooling-wagen.de

RUDOLF STEINER ÜBER DIE ANTHROPOSOPHIE UND IHRE SPRACHE

Im Januar 1923, drei Wochen nach dem Brand des Ersten Goetheanum, beschrieb Rudolf Steiner die Anthroposophie mit folgenden Worten:

„Die Anthroposophie (...) ist nicht bloß eine Erkenntnis wie andere Erkenntnisse. Mit dem Herannahen ihrer Ideen, mit dem Herannahen ihrer Worte ist etwas anderes gemeint als theoretische, abstrakte Erkenntnis. Ideen werden in der Anthroposophie nicht so gestaltet wie (...) sonst Ideen gestaltet werden; Worte werden in ihr nicht so geprägt, wie heute auf andern Gebieten Worte geprägt werden. Ideen sind für Anthroposophie die aus Liebe gezimmerten Gefäße, in welche hereingeholt wird aus geistigen Welten auf geistige Art das menschliche Wesen. Von liebevoll geprägten Gedanken umhüllt soll leuchten durch Anthroposophie das Licht wahren Menschentums. Und Erkenntnis ist nur die Form, wie durch den Menschen die Möglichkeit gegeben werden soll, daß der wahre Geist aus Weltenweiten in menschlichen Herzen sich sammle, damit er von Menschenherzen aus die menschlichen Gedanken durchleuchten könne. Und weil wirklich Anthroposophie nur von der Liebe erfaßt werden kann, deshalb ist sie liebeschaffend, wenn sie

in ihrer wahren Art von Menschen ergriffen wird. Deshalb konnte inmitten des wütenden Hasses eine Stätte der Liebe in Dornach gebaut werden. Und Worte, sie werden auf anthroposophischem Gebiet nicht so geprägt, wie sonst in der Gegenwart Worte geprägt werden. Worte werden geprägt, indem sie alle eigentlich Bitten sind. Jedes Wort in der Anthroposophie ist im Grunde genommen, wenn es in richtigem Sinne gesprochen wird, eine Bitte, eine andächtige Bitte: die Bitte, daß der Geist zu den Menschen herabkommen möge.“

Anthroposophische Gemeinschaftsbildung. GA 257, 23.01.1923, Dornach 1989, S. 13

WIRKUNGEN DER PÄDAGOGIK IM LEBENS LAUF

RUDOLF STEINER



Foto: getty-images

Eine Besonderheit der anthroposophischen Pädagogik besteht darin, dass sie konsequent die lebenslangen Wirkungen der kindlichen Erziehung berücksichtigt.

Einer der von Rudolf Steiner dargestellten Zusammenhänge ist die Metamorphose des kindlichen Wollens in späteres Denken (Lebenserfahrung) und des kindlichen Denkens in spätere Willenskraft. „Das Erziehungsgebiet wird ja, trotzdem

man heute dafür modernste Vorstellungen fruchtbar machen will, (...) eigentlich gar nicht von dem Gesichtspunkte aus angesehen, der gerade dem Erziehungsleben gegenüber so nahe liegt: von dem Gesichtspunkte des zeitlichen

Erlebnisses der Menschenseele. Wer, wie ich es geschildert habe, von einem Zeitpunkte des menschlichen Erlebens aus einen andern anschauen kann, der findet im menschlichen Seelenleben ein sich metamorphosierendes Leben, ein sich wandelndes Leben. Er findet zum Beispiel: Wenn man ein alter Knabe geworden ist, auf frühere Zeiten zurückschaut, (...) und wenn man nicht nur äußerlich darauf hinschaut, sondern es innerlich erlebt, dann merkt man, wie sich das innere Seelengebilde wandelt, was aus einem Gebilde des Seelenlebens in einem [anderen] Zeitpunkte wird. Und man merkt: Was im kindlichen Lebensalter vorzugsweise als Wille wirkt, was als Wunsch zum Ausdruck kommt, das wirkt im späteren Leben, wenn man älter ist – es ist dann zwar noch da, aber es wird umgestaltet im Gedankenleben – in der Lebenserfahrung, die im Gedanken webt. Was wir später als Fünfzigjährige an Lebenserfahrung haben, das ist so umgewandeltes Willensleben des ersten Kindheitslebens. Wie das Blumenblatt der Pflanze im Sinne der Goetheschen Metamorphose äußerlich umgewandeltes grünes Laubblatt ist, aber wie das Laubblatt nicht grün bleibt, sondern rot wird bei der Rose, so verwandelt sich das, was Wunsch ist beim Kinde, in Lebenserfahrungen des späteren Alters. Und umgekehrt: Was das Kind denkt, was in ihm als Gedanke angeregt wird, das verwandelt sich im späteren Leben in Willensenergie. Wenn man also diesen Zusammenhang aus der inneren Lebensanschauung kennt,

denken Sie, wie man dann auf das Kind wirken kann!

Wenn du dem Kinde jeden unsinnigen Wunsch erfüllst und es veranlassest, daß es seinen Willen nach allen Seiten zerstäubt, dann machst du es frühzeitig im späteren Alter verhältnismäßig idiotisch, weil sich der zerstäubte Wille nicht umwandeln kann in Lebenserfahrung, die sich später im ruhigen Gedankenleben zum Ausdruck bringt. – Diese Metamorphose des inneren Lebens enthüllt sich einem geistigen Anschauen wie sich sonst räumliche Verhältnisse enthüllen. Und ebenso lernt man erkennen, wie man versuchen muß, die Gedanken des Kindes zu lenken und zu leiten, damit es später nicht ein schlapper, unenergischer Mensch wird, sondern solche Vorstellungen in sich aufnimmt, die zu einer gewissen Willensenergie führen. Wer etwa glaubt, daß durch Anregung des Willens der Wille, und durch Anregung des Gedankenlebens die Gedanken stark werden, der ist auf einer ganz falschen Fährte; der kennt nicht das Weben und Leben des übersinnlichen Menschen. Hier ist ein Punkt – und wir könnten unzählige anführen –, wo das wirkliche Hineindringen in die Realität des Daseins unmittelbar in die Lebenspraxis hineinführt.“

Rudolf Steiner: Vortrag vom 18.04.1918. In: Das Ewige in der Menschenseele. Unsterblichkeit und Freiheit ([GA 067, S. 318–320](#)).

Weitere Darstellungen Rudolf Steiners zur Wirkung der Erziehung im Lebenslauf finden sich [hier](#).

WIE ALT BIST DU? – ODER: WO SIEHST DU EINE ZAHL?

ZUR ENTWICKLUNG DES ZAHLBEGRIFFS—TEIL 1

ANTJE BEK



Foto: getty-images

Sicherlich haben Sie auch schon einmal ein kleines Kind nach seinem Alter gefragt. Als Antwort wird Ihnen eine Hand mit einer gewissen Anzahl hochgestreckter Finger entgegengehalten.

Bei kleinen Kindern (ca. 3 Jahre) häufig noch ohne „Kommentar“ und Sie müssen selbst an der Zahl der Finger ablesen, wie alt das Kind wohl ist. „Du bist drei Jahre

alt?“ Ein deutliches Nicken erfolgt.

Bei etwas älteren Kindern werden Ihnen noch immer die Finger entgegengestreckt, aber diese Geste wird kommen-

tiert mit: „Ich bin fünf!“ Wenn man sich in diese Szenen hineindenkt, dann können Fragen aufsteigen: Warum zeigen die Kinder überhaupt die Finger hoch? Das kleinere Kind scheint das Wort „drei“ doch bereits zu kennen, warum sagt es das dann nicht selbst? Und dann erst das fünfjährige Kind. Das kann doch „fünf“ schon ohne Probleme sagen, warum dann noch die Hand? Dieses Verhalten kann also nicht damit zusammenhängen, dass der Spracherwerb noch nicht weit genug fortgeschritten ist, oder dass ein bestimmtes Wort (also die Antwort auf die Fragen: Wie alt bist du?) einfach vergessen wird.

Schauen wir uns einmal an, was das Kind sieht und fühlt, wenn es seine Finger hochstreckt: Es sieht seine Finger und nimmt durch seinen Eigenbewegungssinn, der uns die Stellung unserer Gliedmaßen vermittelt, die hochgeklappten und die heruntergeklappten Finger wahr. Es sieht auch die Farbe seiner Finger, fühlt wie warm oder kalt sie sind. Es nimmt ebenfalls wahr, dass die Finger eine unterschiedliche Form und Länge haben. Seine Sinne vermitteln ihm viel über die Finger, aber die *Anzahl* der Finger vermitteln sie nicht, dafür haben wir keinen Sinn. Das ist eine Erkenntnis- bzw. Begriffsfrage.

Dabei ist folgendes zu beachten: Das Kind erlebt die Zahlen zunächst als *Eigenschaften* von Dingen. „Drei“ ist die *Ei-*

genschaft der *hochgehaltenen* Finger. Es gibt auch drei Äpfel, drei Autos, drei Bälle etc. Grammatikalisch betrachtet, ist „drei“ in den genannten Fällen ein Adjektiv, ein *Eigenschaftswort*. Zahlen haben für das Kind also zunächst eine sehr konkrete Bedeutung bzw. sie zeigen sich im Konkreten, als *Eigenschaft* von *Dingen*, da das Kind in den ersten sieben Jahren noch ganz „Sinnesorgan“ ist und sich der Zahlbegriff, den Erwachsene haben, erst entwickelt.

Das Kind erlebt die Zahlen zunächst als Eigenschaften von Dingen. Zahlen haben für das Kind also zunächst eine sehr konkrete Bedeutung.

Wenn wir als Erwachsene Mathematik betreiben, wenn wir im eigentlichen Sinne rechnen, dann gehen wir mit Zahlen jedoch anders um. „Drei“ ist dann keine Eigenschaft von Sinneserscheinungen, sondern wir gehen mit *der* „Drei“ um, mit *der* „Fünf“ etc. Wir können drei und fünf addieren und wissen, dass wir dann acht erhalten. Dieser Rechenvorgang ist völlig unabhängig von irgendwelchen Erscheinungen in der Sinneswelt. Auch für die Entscheidung, ob drei plus fünf tatsächlich acht ist, d.h. ob das richtig ist, brauchen wir uns keine konkreten, d.h. sinnlichen Vorstellungen zu bilden. Wir wissen einfach, dass das stimmt.

Und das ist doch eine geheimnisvolle Sache. Wie machen wir das denn überhaupt? Nehmen wir einmal, um zu veranschaulichen, was es bedeuten würde ohne Zahlbegriff zu rechnen, folgenden Fall: Statt der Zahlen haben wir Buchstaben. Merken Sie sich also bitte folgende „Zahlenreihe“: s a f g i b l k.

Nun gebe ich Ihnen die Aufgabe: Wie viel ist $a + g$? Sie überlegen? Also, das ist doch klar, wir erhalten b ! Für manches Kind, das Schwierigkeiten mit der Mathematik hat, bedeutet Rechnen genau das... Zahlen sind Wörter (wir haben stattdessen Buchstaben genommen), die in einer bestimmten Reihenfolge erscheinen – mehr nicht. Ich beschreibe einmal, was ich getan habe, um die „Rechenaufgabe“ zu lösen: Aha: a ist der zweite Buchstabe in der Reihe, (also zwei), g ist der vierte Buchstabe, (also vier). Wenn ich vom vierten Buchstaben aus zwei Buchstaben weiter gehe, dann komme ich zu b ! Und b ist der fünfte Buchstabe in der Reihe, also kommt fünf raus. Manche Kinder „rechnen“ tatsächlich so ähnlich, sie müssen immer wieder die Zahlwortreihe durchgehen, um beim Rechnen zu Ergebnissen zu kommen, die Wörter „eins, zwei, drei, vier...“ sagen ihnen nichts, bzw. sagen nur, an welcher Stelle in der Reihe das Wort steht. Das kann z.B. dazu führen, dass ein Schulkind immer wieder die einzelnen Finger hochzählen, also die Zahlwortreihe aufsagen muss, wenn es gefragt wird: „Zeige mir mit deinen Fingern vier.“

Wenn ich Erwachsene frage: „Was stellst Du Dir eigentlich vor, wenn ich „Sieben“ sage?“, dann kommt zunächst häufig die Antwort: „Ich stelle mir die Ziffer 7 vor.“ Nun gut, aber die Ziffer „7“ repräsentiert ja nur etwas, sie ist Symbol für etwas. Die Sieben unterscheidet sich doch auf an-

dere Weise von der Neun als durch ihre Schreibweise. Und dann wird es schwierig zu beschreiben, welche Vorstellung man sich dabei überhaupt bildet. Manche Menschen sehen die Zahlen im Raum, also die 9 ist einfach weiter weg als die 7. Für die anderen hat die 9 mehr „Gewicht“ als die 7 usw. Für wieder andere – man nennt sie auch Synästhetiker – wird jede Zahl durch eine bestimmte Farbe repräsentiert. Auf eine merkwürdige Weise entgleiten uns unsere Vorstellungen und andererseits können wir doch mit Zahlen umgehen.

Zahlen können wir nirgends in der Welt sehen. Es gibt keine sinnliche Erscheinung, die der Drei ähnelt.

Die Sache ist nun folgende: Die „Drei“, die „Zehn“ können wir nirgends in der Welt sehen, es gibt sie dort gar nicht. Wir

können „drei, fünf“ als Eigenschaft von Dingen bemerken (allerdings auch nicht sehen, wie oben ausgeführt). Aber als eine Wesenheit für sich sind die Zahlen in der physischen Welt nicht existent. Das gilt allerdings auch für andere Begriffe: Wenn jemand von einem „Baum“ spricht, so können wir „Baum“ auch nicht sehen. Es gibt sehr viele verschiedene Bäume: Birken, Tannen, Eichen etc. „Den Baum“ gibt es auch nicht, das ist ein Begriff, der sich umso mehr für uns anreichert, umso mehr wir uns mit den unterschiedlichsten Bäumen beschäftigen. Sagt jemand zu uns jedoch das Wort „Baum“, so haben wir eine irgendwie geartete konkrete Vorstellung davon. Wenn auch „unscharf“, sehen wir innerlich etwas, das einem konkreten Baum ähnlich ist.

Das ist bei Zahlen in der Regel anders. Wir verknüpfen damit als Erwachsene eben keine *konkrete* Vorstellung. Es gibt keine sinnliche Erscheinung, die *der* Drei ähnelt. Wir gehen abstrakt mit Zahlen um. Ich habe bisher erst einen Menschen erlebt, bei dem das anders war. Es war eine Studentin, die in ihrem Heimatland das Rechnen an einem Abakus, also einem mechanischen Rechenggerät, gelernt hatte, was dort sehr gefördert wurde. Es gab landesweite Wettbewerbe, wer mit diesem Rechenggerät am schnellsten rechnen kann. Sie hatte so intensiv trainiert, dass sie einige dieser Wettbewerbe gewonnen hatte. Bei ihr tauchte bei jeder Zahl unwillkürlich das Bild auf, mit dem diese Zahl auf dem Abakus veranschaulicht war. Sie sah zudem bei Additions- oder Subtraktionsaufgaben innerlich immer die Rechenmaschine sowie die Bewegungen der Kugeln vor sich, durch die die Aufgaben gelöst werden konnten.

Für kleinere Kinder scheint es, anders als für Erwachsene, notwendig zu sein, eine Beziehung zwischen einer Zahl und einer Sinneserscheinung herzustellen! Das Wort „fünf“ ohne Bezug zu einem Gegenstand, einer *sinnlichen* Erscheinung ist für sie noch ohne Bedeutung, also *sinnlos*. Und dieses Bedürfnis nach etwas Konkretem ist meiner Ansicht nach der Grund dafür, warum kleine Kinder einem ihre Finger entgegenstrecken, wenn man sie nach ihrem Alter fragt. Für das fünfjährige

Für kleines Kinder scheint es anders als für Erwachsene notwendig zu sein, eine Beziehung zwischen einer Zahl und einer Sinneserscheinung herzustellen!

Kind, das auf die Frage nach seinem Alter zwar schon mit „fünf“ antwortet, aber einem noch immer die Finger entgegenstreckt, ist der zeitliche Begriff „fünf Jahre“ auch nichts Konkretes. Wollen wir Kindern in diesem Alter vermitteln, wie lange es noch bis zum ersehnten Geburtstagsfest dauert, dann konkretisieren wir das, indem wir sagen: Du musst noch zwei Mal schlafen. Das können sie mit konkreten Erfahrungen verbinden.

Wie aber erwerben sich Kinder einen Zahlbegriff? Dieser Frage wollen wir im nächsten Beitrag nachgehen.



Antje Bek

ist Klassenlehrerin an einer Waldorfschule und war Dozentin am Institut für Waldorfpädagogik Witten Annen. Als Dozentin für anthroposophische Pädagogik im In- und Ausland tätig. Diverse Veröffentlichungen, Forschungen zum Bruchrechnen.

www.antje-bek.de

BEMÜHUNGEN UM EINE HANDYFREIE KINDHEIT UND JUGEND...

... FINDEN IN DEUTSCHLAND NUR BEGRENZTEN WIDERHALL

ANDREAS NEIDER



Über den Einsatz von IT und KI-Systemen in Schulen wird weltweit kontrovers diskutiert. Seit Jahren dominieren Digital- und Technikgläubigkeit den Diskurs. Versprochen wird die Lösung der Bildungsprobleme durch IT- und jetzt KI-Systeme.

Sie verdrängen humanistische, kritisch-reflektierende Positionen und ersetzen sie durch quantifizierende Statistik der Psychologie und empirischen Bildungsforschung. Doch es gilt: Der Mensch wird

am Du zum Ich (Martin Buber). Nach anfänglicher Euphorie über IT in Schulen kommt nun weltweit die Ernüchterung. Bei aktuellen IT-Konzepten für Bildungseinrichtungen stehen nicht das Lernen

und pädagogischer Nutzen im Mittelpunkt, sondern wirtschaftliche Interessen der IT-Anbieter und Aspekte der Datenökonomie (UNESCO, 2023).

Wie wir vor einem Jahr in *erWachsen&Werden* Heft 4/2024 berichtet haben, hat das Karolinska Institut in Schweden in einem von der Regierung

angeforderten Gutachten 2023 festgestellt, dass die Digitalisierung der Kindergärten und Schulen keinerlei positive Effekte, sondern im Gegenteil negative Folgen für die Kinder habe. Daraus zog die schwedische Bildungsministerin die Konsequenz und schaffte alle Tablets und digitalen Lernprogramme in den Kindergärten und Grundschulen wieder ab.

Wie wir in Heft 10/2024 ebenfalls berichtet haben, reglementieren nun aber immer mehr Länder auch den Einsatz von *privaten* Geräten in Schulen und beschließen altersabhängige regulatorische Maßnahmen für Smartphones und Netzdienste – auch außerhalb der Schule –, um Kinder und Jugendliche vor kommerziellen Anbietern und deren Geschäftspraktiken zu schützen.

In Deutschland fordern dagegen Digitallobbyisten nach den zwei Digitalpakten für Schulen (2018 und 2024) nun auch noch den „Digitalpakt Kita“. Dagegen aber regt sich mittlerweile immer mehr Widerstand.

APPELL FÜR EINE HUMANE ANSTELLE EINER DIGITALISIERTEN BILDUNG

Nun warnt ein Appell von 70 Expertinnen und Experten aus Pädagogik und Medizin die neue Bundesregierung eindringlich davor, im Bildungssystem weiterhin auf Digitalisierung zu setzen. Sie fordern einen Kurswechsel – zum Wohl der körperlichen und geistigen

Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Die Experten fordern den Stopp der digitalen Bildungspolitik und ein Smartphone-Verbot an Schulen. Grund: Die wissenschaftlich umfassend dokumentierten negativen Folgen für Kinder und Jugendliche durch Frühdigitalisierung erfordern eine grundlegende Neuorientierung der Bildungspolitik. In dem Aufruf heißt es gleich zu Beginn:

„Der Bildungsnotstand in Deutschland vertieft sich. Vor 10 Jahren versprach die Kultusministerkonferenz eine Wende durch die Digitalisierung des Erziehungswesens. Die Wende scheiterte. Mindeststandards in Lesen, Rechnen, Schreiben und Sprachkompetenz werden immer weniger erreicht. Heute stellt die Erziehungswissenschaft fest: Die Digitalisierung ist nicht die Lösung, sondern ein zentrales Problem. Schon Kleinkinder beherrschen zwar die Bedienung von Touchscreens, geraten aber dabei in die Abhängigkeit der Tech-Konzerne. Kinder und Jugendliche leben in TikTok-

Vor 10 Jahren versprach die Kultusministerkonferenz eine Wende durch die Digitalisierung des Erziehungswesens. Die Wende scheiterte. Mindeststandards in Lesen, Rechnen, Schreiben und Sprachkompetenz werden immer weniger erreicht.

Parallelwelten und werden in Filterblasen indoktriniert. Immer mehr sind gefangen im Netz. Die psychische und körperliche Gesundheit unserer Kinder leidet, das Bildungsniveau sinkt, das demokratische Bewusstsein erodiert. So hilfreich Digitaltechnik in vielen Lebensbereichen sein kann, so kritisch muss sie beim Einsatz in Bildungseinrichtungen reflektiert werden. Gefordert sind politische Entscheidungen für eine an den Bedürfnissen des Menschen orientierte Bildungspolitik.¹

Anschließend werden konkrete Maßnahmen beschrieben und deren dringliche Umsetzung angemahnt. Der Appell kann hier¹ im Wortlaut nachgelesen werden.

Eine Übersichtsseite mit Empfehlungen zu Bildschirmmedien für Kinder und Jugendliche findet sich hier.²

DER FÖDERALISMUS IST HINDERLICH FÜR EIN DEUTSCHLANDWEITES HANDYVERBOT

Am 21. März hat die Kultusministerkonferenz der bundesdeutschen Länder sich jedoch entgegen diesem Appell gegen ein deutschlandweites Handyverbot an den staatlichen Schulen ausgesprochen. Und von einem Rückzug aus der Digitalisierung von Schulen und Kindergärten durch Tablets und digitale Lernprogramme ist gar nicht erst die Rede. Die private Smartphone-Nutzung an Schulen in Deutschland wird infolgedessen weiterhin nicht einheitlich geregelt. Damit bleibt die Entscheidung bei den Bundesländern

oder den Schulen bzw. den Elternhäusern.

Deshalb haben mittlerweile einige Bundesländer die Initiative zum Handyverbot an den staatlichen Schulen ergriffen. So will Hessen die private Handynutzung an

Schulen flächendeckend verbieten. Ein geplantes Gesetz der schwarz-roten Landesregierung soll bereits ab dem

kommenden Schuljahr gelten - und wenige Ausnahmen vorsehen. Auch in Baden-Württemberg will man eine gesetzliche Regelung mit klaren Leitplanken für den Umgang mit Smartphones an Schulen einführen. In anderen Bundesländern will man die Initiative jedoch den einzelnen Schulen überlassen.

Diese Haltung ist zwar aufgrund der föderalistischen Struktur in Deutschlands Bildungswesen nachvollziehbar, bei anderen Themen wie etwa dem zentralen Abitur aber ist man in dieser Hinsicht auf Seiten des Staates weniger zurückhaltend. Ganz zu schweigen von den massiven Einschränkungen an den Schulen während der Corona-Zeit, wo die von Angela Merkel geschaffene und im Grundgesetz nicht verankerte Ministerpräsidentenkonferenz sich nicht genug tun konnte, die Schulen zu immer härteren Einschränkungen des Unterrichts bis hin zu Online-Unterricht zu verpflichten. Damals ging es offiziell auch um die Gesundheit - dass diese Maßnahmen jedoch mehr Schaden als Nutzen angerichtet haben, ist selbst für Karl Lauterbach und Jens Spahn mittlerweile kein Geheimnis mehr.

70 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler fordern eine humane anstelle einer digitalisierten Bildung

WIRTSCHAFT FIRST!

Wenn es jedoch um die Digitalisierung und die Handynutzung an den staatlichen Schulen geht, herrscht beim deutschen Staat größte Zurückhaltung, trotz der weitgehenden Handyverbote in vielen anderen europäischen Ländern. Doch auch hier geht es um die Gesundheit der Kinder!

Wenn es um andere Einschränkungen im Hinblick auf das Alter von Kindern geht, wie etwa den Alkoholkonsum oder den Führerschein für Kraftfahrzeuge, gibt es in dieser Beziehung nie Diskussionen. Da sind sich alle Eltern und Staatsvertreter vollkommen einig, weil man die Schädigungen, die durch frühzeitiges Autofahren oder frühzeitigen Alkoholkonsum angerichtet werden, hinreichend kennt und wirklich ernst nimmt.

Wie jedoch zahlreiche wissenschaftliche Studien seit Jahren nachweisen³, sind der unkontrollierte und frühzeitige Handygebrauch und die frühzeitige Nutzung digitaler Medien, insbesondere in der Kindergarten- und Schulzeit, von ebenso großem Schaden für die Kinder und Jugendlichen, nämlich suchterzeugend und die Gesundheit massiv schädigend.

Davor aber verschließen die staatlichen Schulaufsichtsbehörden in Deutschland, auch aufgrund des massiven Einflusses der Digitallobbyisten in der bundesdeutschen Politik (siehe „Digitalpakt 2.0“ und „Digitalpakt Kita“) geflissentlich die Augen, obwohl gerade hier, wenn es schon ein staatlich geregeltes Schulsystem gibt, ein berechtigtes Eingreifen des Staates

tatsächlich von großem Nutzen für die Kinder und natürlich auch die Eltern wäre. Alles andere erscheint in dieser Hinsicht entweder als inkonsequent oder eben als ein Eingriff wirtschaftlicher Interessen der Digitalindustrie in das staatliche Bildungswesen.

¹ Hier der Aufruf in vollem Wortlaut: <https://die-paedagogische-wende.de/aufruf-bildungspolitik-2025/>

² Übersichtsseite mit Empfehlungen zu Bildschirmmedien für Kinder und Jugendliche: <https://die-paedagogische-wende.de/empfehlungen-zu-bildschirmmedien-fuer-kinder-und-jugendliche/>

³ Siehe dazu die zahlreichen Studien bei www.diagnose-funk.de sowie den oben zitierten Appell und das bereits in Heft 10/24 besprochene Buch von Jonathan Haidt „Generation Angst“.



Andreas Neider

ist seit 2007 als Referent und Buchautor zu medienpädagogischen Fragen und zur kritischen Betrachtung der Digitalisierung unterwegs. Er kann zu Vorträgen und Seminaren auch an Ihre Schule eingeladen werden.

www.andreasneider.de, aneider@gmx.de

DAS GESCHICHTSNARRATIV DES TRANSHUMANISMUS

UND DIE IMPFUNG DES JUGENDBEWUSSTSEINS

CHRISTIAN BREME



Foto: Niklas Hamann/Unsplash

Es hat wohl noch nie eine Buchserie gegeben, bei der schon das Cover des ersten Bandes mit dem Siegel «UNSTOPPABLE US» versehen war. Das spricht von einem beachtlichen Selbstbewusstsein des Autors und von seiner Gewissheit, die dem Projekt zugrundeliegende Mission gegen alle Widerstände durchsetzen zu können.

Es handelt sich um das im Frühjahr 2022 erschienene Jugendbuch: „Wie wir Menschen die Welt eroberten“. Drei Fortset-

zungen sollen folgen. Autor ist Yuval Harari, Geschichtspräsident an der Universität Jerusalem, Berater von Klaus Schwab,

Bill Gates, Barak Obama u.a., Inspirator der Elite des Weltwirtschaftsforums und der Technologieoligarchen, Vordenker des Transhumanismus, der durch seine beiden Weltbestseller „Homo Sapiens – eine kurze Geschichte der Menschheit“ und „Homo deus“ bekannt wurde. So wie die beiden zuletzt genannten Werke ist das Jugendbuch in den drei Jahren seit der Veröffentlichung in 65 Sprachen (!) übersetzt und 45 Mio. Mal verkauft worden (Stand Dezember 2024). Ein solcher Welterfolg ist nicht allein der Genialität eines Autors zu verdanken. Er mag den Zeitgeist getroffen oder diesen in kurzer Zeit entschieden mitgeprägt haben, was allerdings ein einzigartiger Sonderfall wäre. Was ebenso naheliegt ist die Vermutung, dass dieser Erfolg der generalstabsmässigen Planung einer Gruppe von Menschen zu verdanken ist, zu deren Agenda die flächendeckende Verbreitung der hier verkündeten Ideen gehört. Dies ist einer allgemeinen Impfung des Bewusstseins einer ganzen Generation vergleichbar.

Wir erinnern, wie das Pandemieregime der WHO nach langjähriger Vorbereitung in wenigen Tagen alle Regierungen der Welt zum Stilllegen des gesamten sozialen Lebens und zur Übernahme der Einschränkung der Bürgerrechte veranlassen konnte. Ein noch nie dagewesener Vorgang, der nicht zu stoppen war (!). Den gleichen Gestus finden wir bei der völlig harmlos auftretenden Jugend-

Das Jugendbuch wurde in 65 Sprachen übersetzt und ist bisher 45 Mio. Mal verkauft worden.

buchreihe: Auch sie soll nun nicht mehr zu stoppen sein – Unstoppable eben!

Schauen wir auf den Moment der ersten Herausgabe: Frühjahr 2022. In Europa ist es zugleich das plötzliche Ende des Lockdowns und der harten Pandemiemassnahmen. Eine über viele Monate eingesperrte Jugend wird in die Normalität entlassen. Doch die Zeit hat ihre Spuren hinterlassen. Viele

Jugendliche sind traumatisiert, verängstigt, vereinsamt, verunsichert.

Die erste Frage, mit welcher der Autor seinen Dialog mit dem jungen Leser beginnt, ist die folgende: „Menschsein, was heisst das. Warum ist Erwachsenwerden so schwer?“ Das betrifft die zentralen Fragen, die jeder junge Mensch ständig in sich bewegt, die Frage nach sich selbst, nach Herkunft und Zukunft, nach dem Sinn des Lebens, nach den eigenen Idealen. Und nun höre man die Antwort des Autors: „Weil wir so viele Möglichkeiten haben. Du kannst in deinem Leben unzählige Dinge tun, von denen Tiere nicht einmal träumen können:

Computerspiele erfinden,
ein neues Medikament entwickeln (!),
eine Marsexpedition leiten,
oder den ganzen Tag vor dem Fernseher hocken.

Wir Menschen haben fast unbegrenzte Möglichkeiten. Und genau deshalb ist es manchmal so verwirrend, ein Mensch zu sein.“

Mit dieser lebensfremden Botschaft verschafft sich Harari Zutritt zu den damals wie heute verunsicherten Jugendlichen. Keine Hilfe, keine Orientierung, keine Unterstützung bei der Sinnsuche.

Auf der zweiten Seite folgt schon die nächste Fehlleitung der Sinnsuche, die sich dieses Mal moralisch gibt: Da ist von der grossen Macht die Rede, die wir als Menschen im Unterschied zu den Tieren besitzen.

„Das ist ganz schön viel Macht. Macht, die Gutes oder Schlechtes bewirken kann. Und deshalb sollst du dir klar werden, was das für eine Macht ist, die wir als Mensch besitzen.“ Es ist die „Sapiens-superkraft“, die Fähigkeit, sich Geschichten auszudenken und durch gemeinsame Geschichten grössere Menschengruppen zur Kooperation zu bewegen.

Im ersten Kapitel entfaltet der Autor sein darwinistisches Menschenbild: „Wir Menschen sind auch nur Tiere ... unsere Geschichte beginnt vor ururlanger Zeit, vor Millionen von Jahren – als die Menschen noch ganz gewöhnliche, ziemlich unscheinbare Tiere waren. ... Der frühe Mensch war immer noch ein ziemlich unscheinbares Tier unter vielen ... [Dann] verwandelte sich der Mensch in das gefährlichste Tier der Welt. ... Das hat [ihn] den Neandertalern, den Löwen und den Elefanten überlegen gemacht und zum gefährlichsten Tier der Welt aufsteigen lassen.“

Hier wird der Jugend die Idee eines ungeschminkten Sozialdarwinismus als historische Wahrheit verkauft: Der Stärkere wird sich durchsetzen. Harari weiss zu erzählen: Grosstiere und andere Menschenarten wurden vom Homo Sapiens rücksichtslos ausgerottet.

Von einer moralischen Kategorie ist auf den 175 Seiten des Buches nicht an einer einzigen Stelle die Rede.

Religionen werden mit dem Glauben an

Gespenster und Zombies, Vampire und Feen gleichgesetzt. Ihr Ursprung: „Unsere Fähigkeit, uns Sachen vorzustellen, die es nicht gibt. Unsere Gabe, Geschichten zu erfinden und weiterzuerzählen. Wir sind das einzige Tier, das sich Legenden, Märchen und Mythen ausdenken und an sie glauben kann.“ Das wird mit abenteuerlichen Hypothesen belegt: 1939 fand man in der Stadel-Höhle in Baden-Württemberg eine Menschenstatue mit Löwenkopf aus Mammutelfenbein, die man auf ein Alter von 32.000 Jahre schätzt. Es erscheint an dieser Stelle eine groteske Phantasiegeschichte, die alle religiösen Vorstellungen ins Lächerliche zieht. „Stellt euch vor: Hoch oben in den Wolken lebt der Geist des Grossen Löwen. Wenn ihr brav macht, was er von euch verlangt, werdet ihr nach eurem Tod ins Geisterreich aufgenommen und bekommt so viele Bananen, wie ihr essen könnt: Gehorcht ihr ihm nicht, frisst euch ein grosser Löwe alle auf.“

Von einer moralischen Kategorie ist auf den 175 Seiten des Buches nicht an einer einzigen Stelle die Rede.

Es sind in der Folge dieser absonderlichen „Kulturtheorie“ nicht nur die frühen Stammesreligionen, sondern auch die grossen Weltreligionen, denen jeder ernsthaft zu erwägende Realitätshintergrund abgesprochen wird.

Man kann geradezu von einer Freude an der Zerstörung religiöser Empfindungen sprechen. Die Vertiefungsmöglichkeit der Seele durch Kultur und Religion liegt ausserhalb des Vorstellungsvermögens des Autors. Das Einzige, was für ihn zählt ist die „Science“, sind die Biowissenschaften, ist die Gehirnforschung. Vor diesem Hintergrund kann auch von der Individualität des Menschen in dem gesamten Buch keine Rede sein. In der wenige Jahre zuvor veröffentlichten Schrift *Homo Deus* hiess es: „In den letzten Jahrzehnten jedoch sind die Biowissenschaften zu dem Schluss gekommen, dass diese liberale Geschichte (der menschlichen Individualität) pure Mythologie ist. Das einzige authentische Ich ist genauso real wie die unsterbliche christliche Seele, der Nikolaus und der Osterhase. Wenn ich wirklich tief in mich hineinblicke, löst sich die scheinbare Einheit, die wir für selbstverständlich erachten, in eine Kakophonie widerstreitender Stimmen auf, von denen keine mein wahres Ich ist. Menschen sind keine Individuen. Sie sind ‚Dividuen‘“ (*Homo Deus*, Seite 446).

Im Zentrum des von Harari proklamierten Menschenbildes steht die Abstam-

mungslehre. Zur Erklärung der Identität reicht die DNA: „Auch die Zellen in deiner Spucke, deinen Knochen und deinen Haarwurzeln enthalten Kopien dieses Bauplans.“

Zu dieser seelisch-geistigen Entwurzelung des Menschen tritt auch eine Infra-gestellung der Bindungen eines Kindes an Mutter und Vater. Harari spekuliert über das Leben in Steinzeitfamilien. Es ist ein Gedankenexperiment, dem die jungen Leser über Seiten folgen müssen: „Ein Mann, eine Frau und ihre drei Kinder könnten in der ersten Hütte gewohnt haben. In der Nachbarhütte lebte vielleicht eine Frau mit ihren zwei Kindern und ih-

rem aktuellen Freund, mit dessen zwei Kindern. In der Hütte Nummer 3 eine alleinerziehende Frau mit ihrem Kind. In der Hütte Nummer

4 eine Frau mit ihren drei Kindern und ihrer neuen Freundin. In Nummer 5 drei Senioren ohne Kinder. Und in der Nummer 6 ein Single-Mann ... Wenn sich zwei aus der WG ineinander verliebten, stellten sie einfach ihre Betten in dieselbe Hütte – fertig ... Und wenn es irgendwann vorbei war mit der grossen Liebe, brauchte man keinen teuren Scheidungsanwalt, der entschied, welcher Partner die Hütte und welcher die Einrichtungsgegenstände behalten durfte. ... Doch ob es tatsächlich so war, oder ganz anders, das wissen wir nicht.“ Harari beflügelt damit die Jugendphantasie mit Vorstellungen der absoluten Beliebigkeit in Beziehungen, der Bin-

Man kann geradezu von einer Freude an der Zerstörung religiöser Empfindungen sprechen.

dungslockerheit und verpackt diese Vision der völligen Überwindung der Einbettung der Kindererziehung in eine leibliche Familie in eine historische Studie mit ausdrücklich wissenschaftlichem Anspruch.

Was aber sagen die Kulturträger in 65 Ländern dieser Erde zu diesen eindeutigen Übergriffen auf das Bewusstsein einer ganzen Jugendgeneration? Die Kritik jubelt:

„Die Geschichte der Menschheit,, mitreißend, inspirierend, erfrischend anders erzählt von Yuval Harari ... mit viel Witz, unwiderstehlichem Charme und einer Menge an schrägen Ideen. Wer sich bisher dem Bann von Hararis Büchern hat entziehen können, der wird jetzt kapitulieren.“ (Orel Füsli)

„Eine tolle Buchreihe, die zum eigenen Denken und Begreifen anregt, für alle ab 10.“ (SWR)

„Das Buch ist spannend für (Schul-) Kinder, aber auch ein guter Einstieg für deren Eltern, die sich noch nicht mit Harari beschäftigt haben.“ (Handelsblatt)

„Wie ein Geschichtenerzähler am Lagerfeuer spricht der Autor die Kinder direkt an, stellt ihnen Fragen, um sie einzubeziehen, und beschreibt in lebendigen Bildern die Entwicklungsstufen und den Alltag unserer Vorfahren.“ (Spiegel)

„Yuval Noah Harari hat Millionen Erwachsenen die Geschichte der Menschheit er-

klärt. Hier erzählt er, warum sich jetzt auch Kinder für Neandertaler ... interessieren sollte.“ (Zeit Magazin)

Hier wird der groß angelegte Versuch unternommen das Bewusstsein einer ganzen

Jugendgeneration mit materialistischen Vorstellungen zu impfen, es so zu manipulieren, dass Menschen ihre geistig seelischen Wurzeln verlieren, sich an falsche Ziele binden,

fraglos den Offenbarungen und Projekten der „Science“ vertrauen, um zuletzt als steuerbare Wesen ohne freien Willen Regierungen zur Verfügung zu stehen, die sie mit Erzählungen (Narrativen) in großen Massen lenken und verwalten können.

Wie sollen wir vor dem Hintergrund einer solchen Offensive als Eltern, als Pädagogen reagieren?

Zuweilen ist das Erkennen das Einzige, was wir solchen Angriffen entgegensetzen können. Erkennen entlarvt die Absichten, es zeigt aber noch nicht den Stern, der uns in die richtige Richtung weist.

Was setzen wir dem neuen Darwinismus Hararis entgegen? Welche Literatur kann die geeigneten Erkenntnisfähigkeiten, kann den freien Willen, kann das Wissen von der geistigen Wesenheit des Menschen stärken.

Hier zwei Buchempfehlungen, die wärmstens zu empfehlen sind. Es handelt sich um die Arbeiten von Valentin Wember:

Welche Literatur kann die geeigneten Erkenntnisfähigkeiten, kann den freien Willen, kann das Wissen von der geistigen Wesenheit des Menschen stärken?

„Vom Willen zur Freiheit“ und „Von der Kraft des Verstehens“. Beide Bücher haben den Untertitel: „Eine Philosophie für die Jugend“. Sie basieren auf der Philosophie der Freiheit von Rudolf Steiner. Leider waren sie seit einigen Jahren vergriffen, doch hat der Autor auf unsere Anfrage hin versprochen, sie unverzüglich nachzudrucken zu lassen. Erscheinungsdatum: März 2025.

Ein drittes lange vergriffenes Buch sollte dringend nachgedruckt werden. Rudolf Steiner hatte es empfohlen als Lektüre für jede 4. Klasse. Es ist „Der gute Gerhard“ von Rudolf von Ems. Es entfaltet ein spirituell offenes, moralbildendes Menschenbild.

Dieser Aufsatz soll in einem Aufruf enden: Harari beschäftigt eine Kooperative von 17 Menschen, die die Aufgabe haben, das

Grundwerk *Homo deus* in Jugendliteratur zu übersetzen, dazu Heerscharen von Übersetzern, Verlegern, Druckern und Buchhändlern. Seine finanziellen Ressourcen sind unbegrenzt.

Könnte nicht ein Fond eingerichtet werden, aus dessen Mitteln der Neudruck, die Information (Werbung) und die Verteilung der genannten Bücher finanziert werden können? Sponsoren mögen sich bei dem Autor dieses Artikels melden.



Christian Breme
Studium der Architektur, Bildhauerei und Pädagogik. 35 Jahre Waldorflehrer. Heute Dozent an verschiedenen Hochschulen, zu Themen der plastisch erarbeiteten Embryologie und der Beziehungskunde. Autor im Ikaros Verlag Basel.
www.ikaros-verlag.ch/shop.php



Valentin Wember

VOM WILLEN ZUR FREIHEIT – EINE PHILOSOPHIE FÜR DIE JUGEND

Paperback, € 10

88 Seiten

ISBN-13: 9783943731743

In jedem Menschen lebt ein tiefer Drang nach Freiheit. Man kann allerdings den Eindruck gewinnen, dass dieser Drang von fast allen Seiten des Lebens bedroht wird. Kann er aber ausgelöscht werden? Man sollte das gründlich prüfen. Denn meistens bildet man sich seine Meinungen aus einem Gemisch von halben Einsichten, Vermutungen und Gefühlen. Eine Meinung ist jedoch nicht wirkliche Einsicht. Wir sollten uns deshalb durcharbeiten von dem Zustand des bloßen Meinens zu einem echten Wissen.

„MENSCHLICH WIRTSCHAFTEN“ LÄDT JUNGE MENSCHEN ZU EINEM „WANDER-JAHR“ EIN

CLARA STEINKELLNER

Die Idee wurde zu Weihnachten 2022 in Gesprächen geboren: das wachsende Netzwerk der Genossenschaft **Menschlich Wirtschaften** zu nutzen, um junge Menschen im Rahmen eines Orientierungsjahres auf Wanderschaft zu schicken, ihrer Berufung auf der Spur. „Wanderjahr“ sollte es heißen, denn nach den Lehrjahren kommen die Wanderjahre: eine Bannmeile wird um die Heimat gezogen, und mit dem äußeren erweitert sich auch der innere Horizont, vertiefen sich die eigenen Fragen.

Damals war ich noch Lehrerin an der Görlitzer Waldorfschule und erlebte unter den Oberstufenschülern eine zunehmende Beklommenheit gegenüber dem, was „nach der Schule“ kommt – da war kein stürmisches in die Welt drängen, so wie ich es aus meiner Jugend kannte. So entstand der Wunsch, Brücken zu bauen, Hände zu reichen und einen sicheren Rahmen zu schaffen, in dem sich dann in

möglichst freier Weise ein Begegnen, Kennenlernen und Ausprobieren ereignen kann. Ein sozialer Raum, in dem nicht alles schon fertig ist, in dem es nicht ums „Punkte sammeln“ geht, sondern um offene Frageräume und konkrete Verantwortlichkeit.

Inzwischen hat sich durch den unermüdlichen Einsatz eines kleinen Kreises einiges konkretisiert: Ein Leitungskollegium und ein Kreis von Mentoren hat sich gebildet, sechs Seminarwochen sind terminiert und füllen sich mit spannenden Inhalten verschiedener Dozenten, eine Webseite ging online, Flyer wurden gedruckt, ein Theaterprojekt unter der Leitung des „Triple A“-Theaterkollektivs ist samt Tournee geplant. Über 30 Praxisorte haben zugesagt, „Wanderlinge“, wie wir sie mit Augenzwinkern nennen, für Kost und Logis aufzunehmen: Landwirtschaft, Handwerk, Unternehmen, Sozialprojekte in Deutschland, aber auch in Griechen-

land, Rumänien, Italien... Es dürfen aber gerne noch mehr werden! Wer in interessanten Arbeitsfeldern steht, zumindest einige Wochen im Jahr jemanden aufnehmen und sich mit dem Werteleitbild der Genossenschaft *Menschlich Wirtschaften* identifizieren kann, ist herzlich eingeladen, auf unserer Webseite unkompliziert eine Bereitschaftserklärung auszufüllen. Und je nach beruflichem Interesse unserer Wanderlinge werden wir auch noch spezifisch auf die Suche gehen.

Am spannendsten aber war: Unser Briefkasten füllte sich mit berührenden handschriftlichen Bewerbungen junger Persönlichkeiten: ehemalige Waldorfschüler ebenso wie Freilerner, Reise-Erfahrene und Literaturbegeisterte, auch ein bewusster „nicht Smartphone-Besitzer“ ist dabei. Weil Anfragen von unter 18-Jährigen kamen, haben wir in Ausnahmefällen mit Unterstützung der Eltern auch Jugendliche ab 16 aufgenommen, sofern sie sich dieses bewegte Jahr zutrauen. Anfang September startet die Pioniergruppe mit 12 jungen Menschen, und noch sind Plätze frei – die Nachricht darf also gestreut werden :-)

Da sich manche Dinge erst konkret im Laufe des Jahres entwickeln können, finanzieren wir uns frei – jeder Wanderling bringt 150 Euro pro Monat als Beitrag ein, die er auch vorher im Bekanntenkreis sammeln kann, und weitere 150 pro Monat werben wir an Spenden ein. Das ist ein minimalistisches Budget und nur möglich, weil die Arbeit zum Großteil ehrenamtlich gemacht wird und wir uns bei

den Seminarwochen selbst verpflegen. Aber wir möchten einfach mal beginnen!

Dennoch sind auch Hürden zu meistern – waren wir naiverweise davon ausgegangen, dass unsere Wanderlinge weiterhin Kindergeld erhalten, ist das unsicher: wir passen in keine Schublade, Ausbildung sind wir keine, und ob wir die Anerkennung als Freiwilligendienst erhalten, ist unklar – denn schließlich möchten wir ja, dass die Wanderlinge überall dort mitwirken, wo es konkret sinnvoll erscheint, unabhängig von einer staatlich anerkannten Gemeinnützigkeit. Mal sehen ob uns der neu gegründete Verbund mehrmonatiger **Orientierungszeiten**, bei dem auch das Jugendseminar Stuttgart mitwirkt, da weiterhelfen kann.

Die Waldorfschule wurde 1919 unmittelbar nach dem Scheitern der Dreigliederungsbewegung gegründet, um der neuen Generation die Fähigkeiten zur Mitgestaltung eines freien, gleichen und brüderlichen Miteinanders mitzugeben. Mit dem Wanderjahr möchten wir den Bogen zwischen freier Bildung und konkreter Erneuerungsbemühung schließen: Wir nehmen als Erwachsene, die sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten um zukünftige soziale Impulse in ihren jeweiligen Arbeitsfeldern bemühen, junge Menschen in unsere Mitte, um ihnen neben der Möglichkeit zur beruflichen Orientierung vor allem auch die Zuversicht zu schenken, dass auch in angespannten Zeiten Keime einer Zukunftskultur gepflegt werden können.

<https://menschlichwirtschaften.de/initiativen/wanderjahr-ein-projekt-fuer-junge-menschen/>

ANTHROPOSOPHISCHE SOMMER- AKADEMIE

MYSTERIENDRAMENPROJEKT FÜR JUNGE ERWACHSENE –
EIN ERFAHRUNGSBERICHT

ROSA HALLQVIST



Als ich vor vier Jahren eine von einer Gruppe von jungen Menschen inszenierte Mysteriendramenaufführung sah, war für mich klar, dass ich beim nächs-

ten Mal mitmachen will. Die Aufführung berührte und beeindruckte mich. Sie war authentisch, von jungen Menschen und gleichzeitig richtig gut gelungen.



Vor zwei Jahren war ich dann zum ersten Mal dabei, als das 2. Mysteriendrama einstudiert wurde. Alle Teilnehmenden übernachteten zusammen in einer Schule und probten den ganzen Tag, lernten Text, bauten Kulissen, malten das Bühnenbild, übten Eurythmie, Musik und Sprachgestaltung. Für ein Mysteriendrama kommen alle möglichen Kunstformen zusammen. Jeder Tag war voll mit künstlerischen Tätigkeiten und schönen menschlichen Begegnungen.

Ich bin mir sicher, dass ich noch nie so viel in so kurzer Zeit lernen konnte wie in diesem Monat. Die Dozierenden (ein Regisseur, eine Sprachgestalterin und zwei Eurythmistinnen) halfen jedem Einzelnen, seine Rollen zu ergreifen und einen individuellen künstlerischen Prozess zu finden.

Am Ende führten wir das Drama an drei verschiedenen Orten in Deutschland auf. Nach dieser Zeit hatte ich noch vie-

le Monate den Eindruck, innerlich stärker als sonst in meiner Kraft zu stehen. Es war wie eine Kur für Seele und Geist. Ich denke, der Grund dafür ist, dass man durch die Beschäftigung mit dem Mysteriendrama wirklich innerlich wachsen kann.

Ich sehne schon diesem Sommer entgegen und hoffe, dass wir genug Menschen finden, um die vielen Rollen des 3. Mysteriendramas zu besetzen!

Info und Anmeldung, siehe auch [hier](#).

Rosa Hallqvist studiert Sonderpädagogik in Rostock.



SÜDAFRIKA – EINE AUSLANDS- ERFAHRUNG ALS FAMILIE

6 MONATE IN DER RAPHAELI WALDORF SCHOOL IN PLETTENBERG
BAY AN DER GARDEN ROUTE

PETRA LABROYE-SCHULTE



Herzlich, unkompliziert und offen – so würde ich die Südafrikaner beschreiben und genauso wurden wir im Juli 2024 in der Raphaeli-Schulgemeinschaft in Plettenberg Bay an der Garden Route aufgenommen.

Der Wind wehte sehr stürmisch um die Klassenzimmer, die aus einzelnen Holzhäuschen bestehen.

Die Schule liegt auf einem Hügel etwas außerhalb der Stadt. Vom Rande des weiten Geländes aus kann man das

Meer sehen. Der Juli ist der kälteste Monat, danach werden die Tage länger und wärmer bis schließlich im Dezember Sommer ist.

Der Tag begann in Klasse 2 mit dem Morgenspruch auf Englisch, der in unseren Waldorfschulen so üblich ist. Mein Sohn half es sehr, die Choreografien dazu schon aus seiner Schule aus Offenburg zu kennen und somit gleich mitmachen zu können.

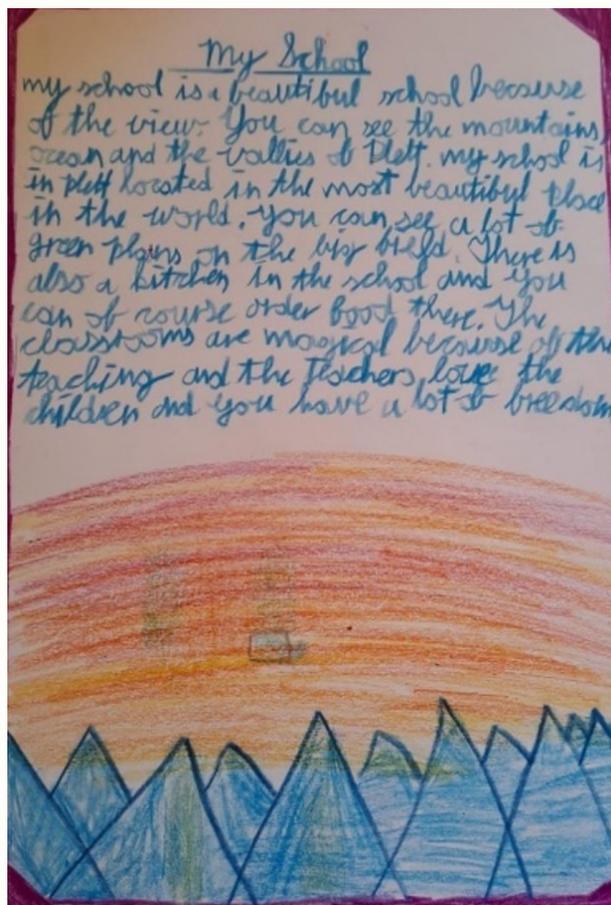
Der gesamte Unterricht findet in Englisch statt. Die zweite Amtssprache „Africaans“ wird als Fremdsprache gelehrt.

Ich war positiv überrascht, wie gut die Eingliederung in seine neue Klasse verlief. Dies lag vor allem daran, dass die Kinder im Grundschulalter noch sehr über das Spielen und Bewegen in Kontakt kommen. Eine nette südafrikanisch-deutsche Mitschülerin aus der Klasse half auch gerne beim ersten Übersetzen.

Vom Unterrichtsinhalt finde ich es optimal, diese Waldorf-Auslanderfahrung schon im Grundschulalter zu erleben, da Lesen und Schreiben noch zu den Hauptthemen gehören und es den Einstieg erleichtert. Mein Sohn war relativ bald mittendrin und fühlte sich pudelwohl.

Meine Tochter ging in die 6. Klasse, wo die Epoche der römischen Geschichte anfang, die sie gerade in ihrer deutschen Klasse beendet hatte. Auch hier half ihr ein deutscher Klassenkamerad anfangs sehr freundlich mit Übersetzungen, was

bald schon nicht mehr nötig war. Auch in „Class 6“ kamen Eurythmie, Sport und Gesang nicht zu kurz. Leider gab es aus Budgetgründen keine Handarbeits- und Handwerkerlehrer. Die Klassenlehrer halfen sich untereinander aus, je nach Kompetenzen.



Dank des gemeinsamen Konzeptes aller Waldorfschulen weltweit war von Anfang an nicht alles so unbekannt wie von uns vermutet. Dies gab den Kindern Sicherheit.

Die kleine Raphaëli Waldorf School selbst ist sehr übersichtlich. Nach ein paar Wochen kannten wir auch die Kinder der anderen Klassen. Es gibt die Klassenstufen 1-7 mit jeweils um die 15

Schüler pro Klasse. Auch ein kleiner Waldorfkindergarten gehört dazu.

Unterrichtet wird für die Kleinen von 8 bis 13 Uhr und ab der 3. Klasse dann von 8 bis 14 Uhr.



Jeden Montagmorgen versammelt sich die ganze Schule, um mit Liedern und Vorträgen gemeinsam in die Woche zu starten. Zum Wochenabschluss am Freitagmittag findet der berühmte BAKE SALE statt, auf das sich jedes Kind freut. Jede Klasse verkauft abwechselnd Selbstgebackenes an die Schüler zugunsten der Klassenkasse.

Nachmittags gibt es ein Angebot an außerschulischen Aktivitäten wie Töpfern, Theater und Gesang. Aber auch im städtischen Fußballverein trafen wir so einige Schulkameraden.

Das Herz der Schule ist die Köchin Maria und ihr Mann Gerrit. Vermutlich ist es auf ihre spanisch-argentinischen Herkunft zurückzuführen, daß sie es liebt, die Kinder mit gutem Mittagessen zu verwöhnen. Gesundheit liegt ihr besonders am Herzen, daher wird fast alles selbst gemacht, sogar die frische Pasta mit Spinat aus dem Schulgarten, die sie

so appetitlich grün werden lassen. Die Schulküche ist auch gleichzeitig ein kleiner Shop, der Familien die Möglichkeit bietet für die Schulgemeinschaft Brot, Tee, Zitronen, Nüsse aus eigenem Anbau zu verkaufen. Auch Selbstgemachtes wie Ketten, Brettchen, Haarbänder kann man dort finden.

Es ist nicht selten, daß sich Eltern vor Schulschluss dort zusammenfinden, um einen Cappuccino von Gerrit zu trinken oder bei seinem berühmten Freitags BRAAI (so nennt sich der Grill auf Afri-caans) einen Chicken Stick zu essen.

Die Südafrikaner sind allgemein sehr kontaktfreudig. Daher kam ich auch schnell mit anderen Eltern ins Plaudern.



Leider reicht die Herzlichkeit nicht allein, um die Klassenräume wetterfest zu machen. Wenn es regnet oder stürmt, muss der Unterricht unterbrochen werden, da man sich untereinander nicht hören kann. Die Holzhäuschen sind sehr einfach gebaut und ohne Heizmöglichkeit. Die Schule finanziert sich ausschließlich selbst und ist auf Spenden angewiesen.

Ein naher Zukunftsplan ist es, auch weitere Klassenstufen bis zum Abitur anbieten zu können. Zurzeit müssen die Schüler noch nach der 7. Klasse auf die staatliche Highschool wechseln.

Mir persönlich hat diese Zeit einen tieferen Einblick in eine komplett andere Kultur und ein anderes System gegeben, die wir so nicht kennen.

Eine Zeitlang in einer ganz anderen Welt zu leben hat mich inspiriert, vieles aus meinem Leben in Deutschland zu schätzen oder zu überdenken. Was hier bei uns normal ist, ist es woanders noch lange nicht.

Die Stadt Plettenberg Bay (Bitou), umgangssprachlich auch einfach Plett genannt, beeindruckt mit ihren 20 km langen Sandstränden und dem Robberg Nature Reserve. Von Juli bis Mitte November lassen sich täglich Wale beobachten, die zum Kalben in die Bucht kommen. Delphine und Robben sieht man auch regelmäßig. Pünktlich zur Badezeit im Dezember zieht sich auch der gefürchtete weiße Hai mit den Walen in Richtung Antarktis zurück.

Die Raphaeli-Waldorf School nimmt Familien für 6-12 Monate auf, die an Auslandserfahrung interessiert sind mit dem Ziel, die Schule allmählich zu erweitern. Helfende Hände, vor allem Menschen, die sich in handwerklichen Fächern auskennen, sind sehr willkommen.

Webseite der Schule: <https://raphaeli.co.za/> Kurzfilm über die Schule auf Youtube: Why choose Raphaeli Waldorf School in Plettenberg Bay? Parents share their stories.

Fragen dazu gerne an mich.



BUCHEMPFEHLUNG

Luise Schlesselmann

DIE CHRISTLICHEN JAHRES- FESTE

Verlag Freies Geistesleben

In diesem Buch werden sehr anschaulich die geschichtlichen und spirituellen Hintergründe unserer christlichen Jahresfeste erklärt, die unsere Kultur geprägt haben und heute immer noch prägen.

Bräuche und Rituale werden erläutert und wie man diese Feste zuhause mit der ganzen Familie feiern kann. Das Buch enthält auch kleine Geschichten zum Vorlesen.

Ich mag dieses Buch sehr, gerade wegen der geschichtlichen Hintergründe und weil die Anregungen gut für Kinder im Schulalter geeignet sind.



Franziska Kreutzer

ist Lehrerin für Konzertgitarre und historische Lauteninstrumente, Musikpädagogik und Musikerin. Momentan ist sie Vollzeitmama. Die Anthroposophie ist ihr schon lange ein wichtiger Begleiter.

<https://t.me/buchvorstellungen>

BÜCHER

Andreas Neider

DIE INTELLIGENZ DES PLANETEN

Zwischen Klimawandel und KI – Wohin entwickelt sich die Menschheit?

In diesem Buch wird, anders als in vielen gegenwärtigen Untergangsszenarien, gezeigt, dass es heute jedem Menschen möglich ist, sein distanzierendes und mitunter zerstörerisches Verhältnis zur Natur und damit auch die Getrenntheit von ihr in ein positives, die Lebenskräfte förderndes Verbunden-Sein mit der Natur zu verwandeln. Zugleich aber kann sich damit auch das eigene Verhältnis zur Technik zu einem Energie spendenden, schöpferischen Tätigsein umgestalten. Damit sollen jedoch die heutigen Technologien, insbesondere die Entwicklung der künstlichen Intelligenz, keinesfalls bekämpft oder gar abgeschafft werden. Vielmehr geht es darum, der bisherigen Art von Technik, die durch Elektrizität und Magnetismus mit der Unternatur verbunden ist, eine neue Art von Technologie gegenüberzustellen, durch die der Mensch mit der Übernatur in Verbindung treten kann. Dadurch aber kann er sich zur eigentlichen Intelligenz des Planeten weiter entwickeln.

Das Buch ist Rudolf Steiner zu seinem 100. Todestag am 30. März 2025 gewidmet!

Der Autor steht für Lesungen, Vorträge oder Seminare zum Thema zur Verfügung.

Wenn Sie Andreas Neider einladen möchten, rufen Sie unter der Telefonnummer: 07157 52 35 77 an oder senden Sie eine Email an: aneider@gmx.de



Akanthos Akademie Edition Zeitfragen

Paperback

160 Seiten, € 18,90

ISBN-13: 9783769314038

Überall im Buchhandel oder direkt bei BoD:

<https://buchshop.bod.de/die-intelligenz-des-planeten-andreas-neider-9783769314038>

BÜCHER

Antje Bek

WALDORFPÄDAGOGIK ALS SPIRITUELLE PRAXIS

Was kann für eine heilsame Zukunft getan werden?

Die Notwendigkeit einer spirituellen Pädagogik für eine heilsamere Menschheitszukunft ist größer denn je, gleichzeitig stellen sich ihr zunehmend nicht zu übersehende Hindernisse entgegen. Rudolf Steiner hat in der völlig desolaten Situation nach dem ersten Weltkrieg, u.a. mit der Eröffnung der ersten Waldorfschule 1919 in Stuttgart, der Menschheit einen Weg gezeigt, wie wir – auch bei uns selbst beginnend – eine Heilung der gesellschaftlichen Verhältnisse in Angriff nehmen können. Die Erziehungsfrage hat er in engem Zusammenhang damit gesehen: Die Art und Weise, wie Kinder bei ihrem Ankommen auf der Erde begleitet werden, hatte und hat einen entscheidenden Einfluss darauf, wie die Menschheit in Zukunft leben wird. Dieses Buch möchte Mut machen, sich weiterhin für das Wohl der Kinder und damit auch für unser aller Zukunft einzusetzen!



Paperback

70 Seiten, € 10

ISBN-13: 9783755799085

Im Buchhandel oder direkt bei BoD

<https://buchshop.bod.de/waldorfpaedagogik-als-spirituelle-paedagogik-antje-bek-9783755799085>

BÜCHER

Sigmund Baldszun

FRANZÖSISCHUNTERRICHT IN DEN KLASSEN 1-4

Enfin! Le voici, le livre tant attendu, tant espéré! Celui que toutes celles et tous ceux qui enseignent le français langue étrangère dans les classes 1 à 4 attendaient impatiemment. Un guide précieux pour structurer un cours, choisir le bon matériel, lancer un chant, introduire un texte... et surtout, comprendre pourquoi!

Conçu avec soin, richement documenté et intelligemment structuré, cet ouvrage est un incontournable : à acheter, à offrir, à consulter sans modération! **Sigmund Baldszun** met à profit trois décennies d'expérience en enseignement et en formation pour proposer une progression adaptée à l'âge et au développement des jeunes apprenants.

Katja Rizzo-Wersich a rédigé les deux chapitres consacrés au chant et à la danse. Elle a également fourni le matériel des danses et des jeux de mains, et pris part aux enregistrements audio et vidéo, apportant ainsi des réponses aux questions posées lors des formations. Ne tardez plus, commandez-le dès maintenant – vous ne le regretterez pas!

In Waldorfschulen lernen alle Kinder Fremdsprachen spielerisch ab der 1. Klasse. Für den Französischunterricht bedeutet das eine Reise nach Frankreich!

Ein Koffer mit kleinen Accessoires steht bereit, um mit Liedern, rhythmischen Lernversen und Spielszenen die Sprache zu entdecken. Alle können mitmachen, da dieser rein mündliche „Reiseunterricht“ mit Kopf, Herz und Hand für jedes Kind etwas zu bieten hat.

In diesem Buch wird eine reiche Palette an methodischen Zugängen vorgestellt, die in performativer Weise zum Lernen führen, sodass im 4. Schuljahr der Schritt vom Klang zur Schrift bis hin zu ersten Lesetexten gelingt.



IM ERSTEN TEIL

Zur Menschenkunde des Sprachunterrichts / Die Besonderheiten der französischen Sprache(n) / Pädagogische Gesichtspunkte zur Wahl der Fremdsprache / Der Unterricht in den Klassen 1-4 / Praktische Aspekte wie z. B. Sprache und Bewegung, Disziplinfragen, Unterrichtsmaterial, Jahresplanung/ Methodik des Singens und Tanzens

IM ZWEITEN TEIL

Umfangreicher Materialteil mit Versen, Gedichten, Spielen, Heftbeispielen / 60 Lieder mit Noten und Zugang zu Audiodateien / 11 Tänze und 5 Klatschspiele mit konkreten Anleitungen / Ausführliches Literaturverzeichnis

<https://www.forschung-waldorf.de/publikation/franzoesischunterricht-in-den-klassen-1-bis-4-enseigner-dans-la-joie>

VERANSTALTUNGEN

AUSSTELLUNG UND TAGUNG ZUR GOETHEANISTISCHEN NATURANSCHAUUNG

Mit den Augen *denken*

**Goethe &
Rudolf Steiner**
(1861-1925)

Ausstellung 5. April (16 Uhr) - 20. Juli 2025
Tagung 9. - 11. Mai 2025

Rudolf Steiner Haus
Zur Uhlandshöhe 10
70188 Stuttgart
www.rudolfsteinerhaus.org

2025
STEINER
FESTJAHR

Vernissage: Samstag, 5. April 16 Uhr
Rudolf Steiner Haus Stuttgart
Zur Uhlandshöhe 10

16:00: Grußwort: Dr. Armin Husemann
16:15-17:00: Einführungsvortrag: Die Bedeutung von Goethes Naturwissenschaft für eine ganzheitliche Sicht der Natur. Prof. Dr. Christoph Hueck
17:00-18:30: Führung durch die Ausstellung (Christoph Hueck und Arthus Wyss)
18:30: Abendimbiss

Tagung
Freitag, 9. bis Sonntag, 11. Mai 2025
Rudolf Steiner Haus, Stuttgart

mit Dr. Armin Husemann, Dr. Martina Maria Sam, Dr. Matthias Rang, Iris Hennigfeld, Severin Fraser, Dr. Christoph Hueck
Programm und Anmeldung unter www.augendenken.de

Weitere Informationen:
Andreas Neider und Laurence Godard,
07157/523 577, aneider@gmx.de



SONNTAG 15.6. 17.00 Uhr bis SAMSTAG, 21.6. 2025, 12.00 Uhr
Meditativ-künstlerische Landschaftswoche

In Dorf Seewalde – auf dem Wasser und an Land
Mit Christoph Hueck, Andreas Neider und Dietmar Piekny
Ort: Seewalde, 17255 Wustrow

In einer der landschaftlich schönsten Regionen der Mecklenburgischen Kleinseenplatte, am südlichen Rand Mecklenburg-Vorpommerns, liegt Seewalde. Ein Ort zwischen See und Wald - mit vielfältigen pädagogischen, sozialen und kulturellen Initiativen.

Bei der **meditativ-künstlerischen Landschaftswoche** erleben die Teilnehmenden auf den Wanderungen und den Exkursionen mit dem Floß diese einmalige Landschaft in künstlerisch-meditativer Weise und können dadurch eine Vertiefung ihres Naturerlebens erfahren. Dazu werden wir gemeinsam sowohl meditative wie künstlerische Übungen machen.

Nähere Informationen zum genauen Ablauf und Anmeldung unter:
www.landschaftswoche.de

Tel. 07157 523 577 oder aneider@gmx.de
Veranstalter: Akanthos-Akademie e. V.
Andreas Neider und Laurence Godard

VERANSTALTUNGEN

ANTHROPOSOPHISCHE SOMMERAKADEMIE

vom 3. August bis 7. September in Lübeck für junge Menschen, die eine echt menschliche Erkenntnis suchen

Der Hüter der Schwelle— Seelenvorgänge in szenischen Bildern von Rudolf Steiner

Rudolf Steiner verfasste 4 so genannte Mysteriendramen. Sie offenbaren die gesamte Anthroposophie auf eigenständige Art. Im Sommer findet wieder ein einwöchiges Projekt für junge Erwachsene statt, an dessen Ende die Aufführung des dritten Dramas steht. Durch tägliche gemeinsame Eurythmie, Sprachgestaltung und Studium sowie Proben und am Ende Aufführungen lassen wir diese reichen Welten unter uns aufleben.

Es erwarten Sie Aufgaben in Schauspiel, Sprachgestaltung, Eurythmie, Musik, Kulissenbau, Kostüme, Kochen. Es ist nicht zu früh, Ihre Rolle zu lernen!

Sprachgestaltung: Sighilt von Heynitz, Uwe Henken

Eurythmie: Brigida Baldszun

Malerei: Jiyoung Mok

Regie: Daniel Hafner

Altersbegrenzung: 18 bis 26 Jahre und Ehemalige



Termin: Sonntag, den 3. August 2025 bis
Sonntag, den 7. September

Ort: Freie Waldorfschule Lübeck

Kulissenbauwoche: 27. Juli bis 3. August

Für Verpflegung, Übernachtung und Honorare kostet die Sommerakademie 400 Euro. Bitte bar mitbringen. Bei keinem soll die Teilnahme daran scheitern, dass die Kosten nicht aufgebracht werden können.

Übernachtung ist auf Matratzen in der Schule, bitte Schlafsack und Laken mitbringen. Bitte auch Eurythmieschuhe.

Anmeldung bis zum **20. Juli** an:

dhafner1964@hotmail.com

oder: Daniel Hafner · Federseeestr. 3 · DE 79576
Weil am Rhein

www.anthroposophieschule.org

MENSCHENBETRACHTUNG – RÄUME SCHAFFEN DURCH AUFMERKSAMKEIT

23. und 24. Mai 2025

(Beginn: 15 Uhr, Ende 18 Uhr)

mit Alexander Schaumann,
Bochum

Rudolf-Steiner-Haus Tübingen
Wächterstr. 36

Anmeldeschluss 16. Mai
Teilnehmerzahl begrenzt

Anmeldung unter
www.extrakurse.de

Menschenbetrachtung – das bezieht sich zunächst auf die äußere Wahrnehmung. Wir sind ständig von solchen Wahrnehmungen begleitet, finden aber nicht die Zeit, sie uns in ihrer ganzen Tiefe zu Bewusstsein zu bringen. Schaffen wir aber eine geeignete Wahrnehmungs- und Gesprächssituation, so ist es erstaunlich, was alles wahrgenommen werden kann. Der sinnliche Anblick erweist sich als das wahre Bild des seelischen und geistigen Menschen. Menschenbetrachtung dient in erster Linie einer Schulung der eigenen Beobachtungsfähigkeit.

Unversehens geschieht aber noch mehr. Es entsteht eine Atmosphäre seelischer Anteil-

Extra  Kurse

... für anthroposophisch orientierte FörderlehrerInnen

nahme. Die Beobachter versuchen das Wahrgenommene zu beschreiben und zu verstehen. Doch jenseits der besprochenen Inhalte scheint sich auch der Raum selbst zu verändern. Er wird warm und dicht, ja scheint sich geradezu substantiell zu füllen und dadurch eine Tragfähigkeit zu entwickeln, die eine besondere Intimität möglich macht. Jeder kennt dieses Phänomen. Es sind bewegende Momente, die oft unvergesslich in Erinnerung bleiben und manchmal auch unverhoffte Wendungen möglich gemacht haben. Man darf wohl sagen: es entsteht ein therapeutischer Raum. Dessen Zustandekommen muss aber nicht der Gunst der Stunde überlassen bleiben. Es hat seine besonderen Bedingungen, die auch als solche beobachtet und studiert werden können. In zwischengeschalteten Einheiten werden wir uns deshalb mit Fragen beschäftigen wie: Aufmerksamkeit, was ist dabei wichtig? Lässt sich das substantielle Geschehen, das die Aufmerksamkeit begleitet, beschreiben? Wie wirkt das? Was entsteht zwischen uns „im Raum“? Im letzten Jahr sind wir der Frage nachgegangen, in welcher Weise der Beobachter beim Beobachten seine eigenen Wesensglieder aktiviert. In diesem Jahr wollen wir der Frage nachgehen, auf welche Weise der Raum eine therapeutische Tragfähigkeit erhält.

DIE LEBENSGEMEINSCHAFT IM WUNDERSCHÖNEN ORT DORF SEEWALDE IN MECKLENBURG-VORPOMMERN SUCHT:



Menschenkunde für Menschenwürde

Biohof
Waldorfschule
Waldorf-kindergarten
Sozialtherapie
Bioladen - Bistro

wir suchen:
**Kompetente Fachkräfte
engagierte Mitarbeiter*innen**

Heilerziehungspfleger*in, Sozial- & Sonderpädagog*in, Erzieher*in
Krankenpfleger*in, Altenpfleger*in, Nachtwache, Quereinsteiger, ...

**für die verantwortliche Begleitung
von erwachsenen Menschen mit Hilfebedarf
im Wohn- und Arbeitsbereich**

20 bis 40 Wochenstunden.

Tarifliche Bezahlung.

30 Tage Urlaub.

Jahressonderzahlung

Kontakt: Dorf Seewalde gGmbH

www.seewalde.de

039828-20275

kraus@seewalde.de

ANNONCEN

POSTKARTEN MIT ZITATEN VON RUDOLF STEINER ZU SEINEM 100. TODESJAHR



Dr. Rudolf Steiner (27.2.1861-30.3.1925)
Philosoph und Esoteriker, Begründer der
Anthroposophie und zahlreicher darauf
aufbauender Reformansätze in Pädagogik,
Heilpädagogik, Medizin, Landwirtschaft,
Naturwissenschaft, Kunst und Religion.
www.anthroposophie.de

- Set (19 Karten) 10 €
 - Einzelne Karte 1 €
- (25% Rabatt bei Mehrfachbestellung)

Zu bestellen über die Webseite der Akanthos Akademie:
www.akanthos-akademie.de/category/all-products

Wundertüte

RÄTSEL

In allen Meeren, klein und stumm,
und Tümpeln schwimmen sie herum.
Doch schon vor Zeiten ist's gewesen,
da machte wer den armen Wesen
ein kleines Zeichen vor die Nase
und stellte sie an eine Straße.
Nun kam das Volk und hat gegafft!
Gottlob ist das heut abgeschafft.
Heut schwimmen wieder,
klein und stumm,
sie nur im Wasser
noch herum.*

Auflösung in der nächsten Ausgabe
Lösung aus der letzten Ausgabe: Der Blick

*Aus: Erika Bellile, rückwärts schüttelt er aus dem Ei, 100 neue Rätsel, Verlag Freies Geistesleben, 2006